

Stadtrat Nidau

PROTOKOLL

3. Sitzung des Stadtrates

17.06.2021, 19:00 – 21:50 Uhr

Aula Schulhaus Balainen, Balainenweg 25, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsident	Baumann Markus, SVP	
1. Vizepräsidentin	Kallen Noemi, SP	
2. Vizepräsidentin	Pauli Pauline, PRR	
Stimmzählerin:	Lützelschwab Rickenbacher Kathleen, SP	Bongard Bettina, SP
Stimmzähler:	Spycher Thomas, FDP	
Mitglieder:	Blösch Paul, EVP	
	Deschwanden Inhelder Brigitte, SP	
	Döhrbeck Michael, Grüne	
	Egger Tobias, SP	
	Evard Amélie, FDP	
	Fischer Martin, FDP	
	Gabathuler Leander, SVP	
	Grob Oliver, SVP	
	Jenni Hanna, PRR	
	Kast Esther, Grüne	
	Kallen Nils, SP, ab 19:30 Uhr	
	Kessi Damian, SP	
	Kessi Valérie, SP	
	Lucchini-Gutiérrez Olea Maria del Carmen, Grüne	
	Meier Christoph, Grüne	
	Oehme Marlene, EVP	Münger Tamara, BDP
	Rubin Michael, Grüne	
	Rutishauser Roland, SVP	
	Sauter Viktor, SVP	
	Schneiter Marti Susanne, FDP	
	Stucki-Steiner Carine, Grüne	
	Zahnd François, FDP	Wingeyer Ursula, SVP

Der Stadtrat ist beschlussfähig.

Gemeinderat:	Hess Sandra Eyer Marc Friedli Sandra Fuhrer Martin Lutz Roland Messerli Philippe Schwab Kurt
Sekretär	Ochsenbein Stephan
Protokollführerin	Jennings Manuela
Platon / Technik	Kistler Laura
Verwaltung	Rhiner Dominik Schmid Stefan Spreyermann Christine Steuri Anna Weber Patrick Zesiger Martin

5 **Traktanden**

1. Teil: Ehrung für besondere Leistungen

2. Teil: Traktanden

1. Protokoll der 1. Sitzung vom 18. März 2021
2. Protokoll der 2. Sitzung vom 25. März 2021
3. Sozialkommission – Ersatzwahl
4. Jahresrechnung 2020
5. Faktencheck A5 «Westast so besser» - Berichterstattung
6. Vorgehen Eigentümerstrategie Elektrizitätsversorgung Nidau – Berichterstattung
7. Befristete Verlängerung der Geschäftsführung Elektrizitätsversorgung Nidau – Genehmigung
8. Bahnhofgebiet - Rückbau Liegenschaft Hauptstrasse 75, temporäre Gestaltung
9. Infrastrukturmanagement Siedlungsentwässerung - Investitionskredit
10. Initialfinanzierung übergeordnete Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau – Planungskredit
11. Öffentliche Schnellladestation – Investitionskredit
12. Sanierung Messstation Guglerstrasse – Investitionskredit
13. Sanierung 0.4kV Kabelleitungen Martiweg - Investitionskredit

- 14. Umgestaltung Innenhof Schulgasse 2 / Vorplatz Kirche Nidau – Investitionskredit
- 15. M 199 Einführung der KulturLegi
- 16. P 220 Radikaler Islamismus in Nidau - Situationsbericht und Massnahmenkatalog
- 17. I 136 www.nidau.ch: Aussi en français

Verhandlungen

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Guten Abend liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Stadtratspräsidentin, geschätzte Mitglieder des Gemeinderats, werte Mitarbeitende der Verwaltung, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer hier vor Ort, wie auch zu Hause. Ich begrüsse Sie alle herzlich zur dritten Stadtratssitzung des laufenden Jahres.

Speziell in unserer Runde willkommen heissen möchte ich François Zahnd der Bürgerlichen Fraktion zu seiner ersten Stadtratssitzung. Er nimmt den Platz von René Dancet ein, der seinen Rücktritt aus dem Stadtrat bekannt gegeben hat. Ich wünsche viel Spass und Freude im neuen Amt. Auch möchte ich Frau Thérèse D'Incau herzlich willkommen heissen, sie wird heute im ersten Teil für die besondere Leistung geehrt.

Die heutige Sitzung ist in zwei Teilen gegliedert. Im ersten Teil findet die Ehrung für besondere Leistungen statt. Leider ohne Apéro aufgrund der aktuellen Corona-Situation, aber das schmälert die Leistung bei weitem nicht. Im zweiten Teil folgt die Abhandlung der ordentlichen Traktanden. Es scheint wieder etwas Normalität aufzukommen und wir dürfen uns auf weitere Lockerungsschritte freuen. Das soll auch für uns gelten und wir kehren zum Altbewährten zurück. Und zwar, dass wir nach der Stadtratssitzung zusammen etwas trinken gehen und uns über die Parteigrenzen hinweg austauschen können. Das war in den letzten Jahren immer eine der Stärken der Nidauer Politik, Meinungsverschiedenheiten im Rat zu vertreten und anschliessend der gesellige Austausch. Das ist wie im Sport, ein Handshake nach dem Schlusspfeiff. Das ist eine schöne Geste gegenüber den Kolleginnen und Kollegen und zeugt von gegenseitigem Respekt. Das müssen wir in der Nidauer Politik unbedingt aufrechterhalten und auch in den kommenden Legislaturen weiterleben. Natürlich nach wie vor pandemiekonform. Ich freue mich bereits jetzt auf ein gemütliches Beisammensein. Aber zuerst wartet auf uns noch etwas Arbeit.

Die Corona-Situation, resp. die Regeln sind immer noch die gleichen, wie in den beiden März-Sitzungen. Ich werde diese nicht weiter vorlesen, da diese sicher allen noch präsent sind. Einfach für die Zuschauenden, die Toilette ist oben auf der Galerie. Und sonst werden wir reagieren, wenn wir sehen, dass es nicht mehr allen präsent sein sollte.

35 **1. Teil: Ehrung für besondere Leistung im Bereich Kultur, Kunst, Soziales und Sport**

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Für den ersten Teil möchte ich gerne dem zuständigen Gemeinderat Marc Eyer das Wort übergeben.

40

Ressortvorsteher Bildung, Kultur und Sport, Marc Eyer: Sehr geehrter Stadtratspräsident, liebe Stadträtinnen und Stadträte, lieber Gemeinderat, liebe Frau D'Incau. Nidau ist bekanntlich eine Insel, umgeben von Wasser. Unsere Uferbereiche gehören zur Schatzkiste von Nidau, das

zeigt sich auch immer wieder an Reaktionen der Bevölkerung, die sich besorgt zeigt, wenn an den
45 Ufern unserer Gewässer Bäume gefällt werden oder Umgestaltungen vorgenommen werden. Die
Uferbereiche liegen allerdings nicht in der Verantwortung der Stadt Nidau, sondern des Kantons.
Ein Thema, das unsere Uferzonen stark belastet, ist das Littering. Menschen nutzen unsere Ufer-
bereiche um zu verweilen, picknicken, zum festen und feiern und da bleibt auch immer Abfall lie-
gen. Es gibt viele Bürgerinnen und Bürger, die sich über diesen Sachverhalt furchtbar aufregen
50 und manchmal auch der Gemeinde vorwerfen, dass sie zu wenig dagegen macht. Frau D'In-
cau ging ganz andere Wege. Statt sich aufzuregen und Vorwürfe zu machen, ist sie sehr pragma-
tisch vorgegangen und hat sich zur Aufgabe gemacht, was ihr lieb ist, selber zu pflegen und zu
hegen. Ursprünglich aus dem Berner Oberland, lebte sie lange im Raum Neuenburg, ist in den
80er Jahren nach Nidau gekommen und nach ihrer Pensionierung hat sie immer mehr Zeit gefun-
55 den, sich ausgedehnten Spaziergängen auf dem Nidauer Gemeindegebiet zu widmen. Aus einer
Generation stammend, als es noch selbstverständlich war, dass man den Abfall nicht einfach lie-
gen lässt, hat sie sich auf ihren Spaziergängen entlang der Zihl und dem Kanal über den Abfall
gestört, den die Leute liegen lassen. Aber eben, statt sich aufzuregen hat sie angefangen auf ih-
ren Spaziergängen regelmässig einen Abfallsack mitzunehmen und den Abfall einzusammeln. Am
60 Anfang hat sie die Kehrriechsäcke sogar noch selber bezahlt, aber bald wurde das Abfallsammeln
immer wichtiger, fast wichtiger als das Spazieren selber. Sie hat sich einen kleinen Wagen und
eine Greifzange organisiert und sich mit dem Werkhof zusammengeschlossen, der ihr dann auch
Abfallsäcke zur Verfügung stellte und einen Platz organisierte, wo der Abfall deponiert werden
konnte, damit der Werkhof ihn anschliessend einsammeln konnte. Seit mehreren Jahren sorgt
65 Frau D'Incau so für saubere Uferbereiche, die eigentlich in der Hoheit und Verantwortlichkeit des
Kantons wären. In der Zwischenzeit entstand zwischen dem Werkhof und Frau D'Incau eine
freundliche Zusammenarbeit. Jeweils ab Februar geht Frau D'Incau auf ihre Touren. Sie hat ver-
schiedene Routen. Vom BTI-Bahnhof, der Zihl entlang bis zur MÜVE, vom BTI-Bahnhof der Zihl
entlang bis zum Schlosspark und vom See dem Nidau-Büren-Kanal abwärts bis zur MÜVE. Das
70 sind etwa die Routen. Wenn das Gras zu hoch ist, wartet sie, bis wieder gemäht wird, was dann
aber zur Folge hat, dass durch das Mähen der Abfall zerstückelt wird und sie dann die Stücke ein-
zeln zusammensammeln muss. Aber das Schlimmste seien die vielen Zigarettenstummeln. Pro
Jahr füllt Frau D'Incau zwei Rollen à 10 Kehrriechsäcke. Frau D'Incau wird auf ihren Touren immer
wieder von Menschen angesprochen. So ergeben sich interessante Begegnungen. Personen be-
75 wundern ihre Tätigkeit und sind dankbar dafür. Frau D'Incau ist es sehr wichtig, dass sie sich nie
schulmeisterlich verhält. Viel mehr will sie als Vorbild wirken und so einen Beitrag leisten zur
Schonung der Umwelt. Es gibt ihr ein gutes Gefühl der Genugtuung, wenn unsere Ufer wieder
sauber sind.

Frau D'Incau, wir sind ausserordentlich beeindruckt von dem, was Sie für die Stadt Nidau leisten
80 und dankbar, dass es in Nidau Bürgerinnen gibt, die sich um unsere Umwelt sorgen und vor allem
auch etwas dafür tun. Wir möchten Ihnen für Ihren Einsatz ganz herzlich danken und wir haben
uns entschieden, Ihnen diesen Preis zu überreichen, den wir jedes Jahr verleihen für besondere
Tätigkeiten, die jemand für unsere Gemeinde, unsere Stadt Nidau, leistet. Das ist dieser Preis,
der von unserem «Stadtkünstler» Ruedi Schwyn, gestaltet ist. Es ist eine Trophäe, sie heisst
85 «Chapeau» und ich möchte Ihnen sehr gerne diese Trophäe überreichen. Es gibt ein Zertifikat
dazu, welches Sie daran erinnern soll, dass sie diesen Preis verleiht bekommen haben. Und drit-
tens auch einen kleinen Betrag, den Sie in Ihrer Tätigkeit unterstützen soll, ein Preisgeld von
1 500 Franken. Frau D'Incau, ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre geleistete Arbeit und bitte
Sie kurz nach vorne zu kommen. Herzliche Gratulation!

90 Wer die Trophäe noch nie gesehen hat, das ist dieser Pokal. Darin ist ein Hut eingelastert, es ist der Hut von Beuys. Da hat sich Ruedi Schwyn ganz viel überlegt und es soll symbolisieren, dass wir hier den Hut ziehen vor Ihrer Leistung, die Sie erbracht haben und nach wie vor erbringen. Jetzt übergebe ich gerne noch kurz das Wort an die Stadtpräsidentin, Sandra Hess.

95 **Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Sehr geehrter Herr Stadtratspräsident, liebe Frau D'Incau, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Stadtrat. Ich möchte auch noch im Namen des Gemeinderats, Ihnen, liebe Frau D'Incau, zu Ihrer Arbeit, die Sie leisten, gratulieren und ganz herzlich danken. Mein Gemeinderatskollege und Vize-Stadtpräsident, Marc Eyer, hat eine wunderbare Laudatio gehalten und ich kann mich diesen Worten nur anschliessen. Ich bin sehr froh, dass wir solche
100 Gelegenheiten haben wie heute, bei denen das Schlaglicht der Öffentlichkeit mal auf Leute gerichtet werden kann, die stille Schaffer sind in einer Gemeinde und diese Arbeiten erledigen, die oftmals den Leuten erst auffallen, wenn sie nicht mehr gemacht werden. Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass Sie das für die Stadt machen und möchte Ihnen sagen, liebe Frau D'Incau, dass wir stolz sind auf Sie!

105

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Marc Eyer und Sandra Hess für diese Ansprachen und Thérèse D'Incau für den unermüdlichen Einsatz für die Sauberkeit in Nidau.

2. Teil: Ordentliche Sitzung

110

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir kommen jetzt zum ordentlichen Teil der Traktanden und beginnen mit den Entschuldigten. Entschuldigt ist Bettina Bongard, sie wird als Stimmenzählerin von Käthy Lützel Schwab vertreten. Vielen Dank. Weiter entschuldigt sind Ursula Wingerger und Tamara Mürger. Mit Verspätung eintreffen wird Nils Kallen. Anwesend sind aktuell 26
115 Stadträtinnen und Stadträte. Der Rat ist gemäss Art. 20 der Geschäftsordnung beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 14 Stimmen und die 2/3 Mehrheit 18 Stimmen. Wünscht jemand aus der Ratsmitte die Diskussion von aktuellen Fragen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Die Traktandenliste ist fristgerecht mit dem Datum vom 21. Mai 2021 verschickt worden. Gibt es Änderungsanträge? Ich möchte hier noch vorneweg nehmen, dass Sie informiert
120 wurden, dass Traktandum 11 entfallen wird, da der Gemeinderat das Geschäft zurückgezogen hat. Es gibt sonst keine weiteren Änderungsanträge. Es liegen mir keine Fraktionserklärungen vor.

1. Protokoll der 1. Sitzung vom 18. März 2021 - Genehmigung

Ressort
Sitzung

Präsidiales
17. Juni 2021

nid 0.1.6.1 / 12

125

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir gelangen zu Traktandum 1, die Genehmigung des Protokolls Nr. 1 vom 18. März 2021. Es sind keine Änderungen eingetroffen. Wir gelangen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

130

Der Stadtrat beschliesst einstimmig:

1. Das Protokoll der 1. Sitzung vom 18. März 2021 wird genehmigt.

2. Protokoll der 2. Sitzung vom 25. März 2021 – Genehmigung

Ressort	Präsidentiales
Sitzung	17. Juni 2021

nid 0.1.6.1 / 13

135

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir gelangen zu Traktandum 2, die Genehmigung des Protokolls Nr. 2 vom 25. März 2021. Auch dazu sind keine Änderungen eingetroffen. Wir gelangen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

140 Der Stadtrat beschliesst einstimmig:

1. Das Protokoll der 2. Sitzung vom 25. März 2021 wird genehmigt.

3. Sozialkommission – Ersatzwahl

Ressort	Präsidentiales
Sitzung	17.06.2021

nid 0.1.6.0 / 2

145

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Aufgrund des Rücktritts von René Dancet nimmt der Stadtrat heute die Ersatzwahl für ein Mitglied der Sozialkommission vor. Gibt es Vorschläge aus der Ratsmitte? Bitte Susanne Schneiter Marti.

150 **Susanne Schneiter Marti, FDP:** Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion schlägt dem Stadtrat Amélie Evard vor.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank, gibt es weitere Vorschläge? Dem ist nicht so. Wir gelangen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 25 Ja / 1 Enthaltung gestützt auf Artikel 52 Absatz 3 Buchstabe b der Stadtordnung bzw. Art. 16 der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1. Als Mitglied der Sozialkommission wird gewählt: Amélie Evard
2. Die Amtsdauer läuft vom 17. Juni 2021 bis 31. Dezember 2021.

160

4. Jahresrechnung 2020

Ressort	Finanzen
Sitzung	17.06.2021

nid 9.1.9.0 / 4

165 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wie immer im Juni behandeln wir die Jahresrechnung des Vorjahrs. Gemäss Art. 44 der Geschäftsordnung des Stadtrats muss dieses Geschäft behandelt werden und deshalb wird hier die Eintretensfrage nicht gestellt. Ich erteile das Wort direkt dem zuständigen Gemeinderat, Martin Fuhrer.

Ressortvorsteher Finanzen, Martin Fuhrer: Guten Abend. Uns liegt eine historische Rechnung vor, wir sind das erste Mal seit 20 Jahren negativ. Wir sprechen wir über den allgemeinen Haushalt, was man früher als Steuerhaushalt bezeichnete. Die anderen Bereiche sind gebührenfinanziert, die interessieren weniger. Aber wie gesagt, im allgemeinen Haushalt seit 20 Jahren das erste Mal ein negativer Abschluss. Das ist nicht schön, Sie sehen es, es sind 800 000 Franken, mit denen wir negativ abschliessen. Warum schliessen wir negativ ab? Es war ein ganz bewusster Entscheid, den wir hier vor 2 Jahren, als das Budget behandelt wurde, so getroffen haben. Weil wir gesagt haben, dass wir so oft Dinge rausgeschoben haben, unter dem Spardruck nicht gemacht haben, weil man gesagt hat, dass es nicht reicht und wir kürzen müssen. Darum haben wir gesagt, mit der guten Situation, die wir haben, leisten wir uns das. Wir geben eine zusätzliche Million aus, um Dinge zu machen, die immer wieder rausgeschoben wurden. Das schlägt sich zu Buche. Wie gesagt, wir wollten eine Million ausgeben und 800 000 Franken davon sind jetzt auf der negativen Seite. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass damals, als wir diesen Entscheid getroffen haben, dieser richtig war. Wenn wir damals gewusst hätten, dass die Covid-Pandemie auf uns zukommen wird, hätten wir vielleicht anders entschieden. Das kann ich nicht sagen. Aber sicher war es aus dem damaligen Gesichtspunkt ein richtiger Entscheid. Man hat das auch umgesetzt, hat die Gelder ausgegeben und hat sehr viele Sachen machen können, gerade im Bereich der Schulhäuser und Sachen, die lang liegen geblieben sind und der Nidauer Bevölkerung, unseren Schülerinnen und Schülern und allen zu Gute kommen. Man muss auch sagen, dass dieser Abschluss wieder einmal um 3 Millionen besser ist, als wir budgetiert haben. Das ist das, was ich Ihnen beim Budget immer sage, dass wir im Bereich von 3 Millionen besser abschneiden werden. Wir haben es relativ genau getroffen. Es sind gerade etwas mehr als 3 Millionen, um die wir besser abgeschnitten haben. Insofern ist es eigentlich nicht so eine spezielle Rechnung, wenn man diese Spezialausgaben, die wir uns geleistet haben, einberechnet. Ich gehe kurz auf die ganz grossen Abweichungen ein. Wir haben auf der einen Seite der Steuern eine Grundstückgewinnsteuer von über einer Million Franken. Das sind Dinge, die man nicht budgetieren kann, weil man schlichtweg nicht weiss, dass diese kommen werden. Das ist der grösste Posten, der auf der Plus-Seite zu Buche schlägt. Der zweitgrösste Posten ist der Personalaufwand. Dort ist es nicht so, dass wir unsere Stellen nicht besetzt hätten. Das sind keine Löhne, die nicht bezahlt wurden, sondern es sind Dinge, wie z.B. AHV oder Pensionskasse und je nach Alter oder Beschäftigungsgrad gibt es dort Abweichungen. Das ist der grösste Teil. Ich kann Ihnen versichern, dass die Verwaltung ausgerüstet ist, die Leute sind da und der Stellenplan ist ausgeschöpft und besetzt. Ganz unten auf der Liste haben wir Covid-Nachkredite von 240 000 Franken, die wir zusätzlich ausgegeben haben. Es handelt sich dabei um Desinfektionsmaterial, das man zusätzlich gebraucht hat. Oder Plexiglasverbauungen an Schalterstellen oder andere Ausgaben wegen Homeoffice. Das sind dort kleinere Beträge, die uns Covid schon im Jahr 2020 belastet hat. Wie es in Zukunft aussieht, Sie werden sich an die Diskussion vom letzten Herbst erinnern, wissen wir eigentlich noch nicht. Dann haben wir einen ganz grossen Posten auf der anderen Seite, nämlich die Grundstückgewinnsteuer, die wir auf der positiven Seite verbuchen konnten. Die müssen wir aber gleich wieder ausbuchen, weil sie noch nicht definitiv ist. Es gibt eine Einsprache und ich habe keine Ahnung, was dort rauskommt. Wir müssen uns dort absichern. Wäre dies nicht so, wäre diese Einsprache nicht eingegangen, hätte die Grundstücksteuer einfach verbucht werden können und wir hätten positiv abgeschlossen. Sie sehen, dass es nicht so ist, wie es von den Medien tiefrot dargestellt wurde. Wir sind um die null, wir sind jetzt unter null aber es ist nicht dramatisch. Vor allem mit dieser Situation, mit der wir aufgestellt sind und dem Eigenkapital, das wir haben, können wir es uns im Moment sicher leisten.

Ich gehe etwas weiter in die Investitionsrechnung. Einmal mehr sind wir deutlich unter den budgetierten Investitionen. Ich muss hier aber für einmal etwas anderes sagen, als sonst. Ich

220 habe sonst immer gesagt, dass wir nicht gemacht haben, was wir gedacht hatten. Sie haben es auch mitbekommen, dass wir seit zwei Jahren ein neues Team haben in der Abteilung Infrastruktur, das sehr aktiv und innovativ ist. Und sie haben im Jahr 2020 viel gemacht. Das Problem ist, dass im Investitionsprogramm nur diese Dinge vorkommen, die bereits bezahlt sind. Und wir haben noch viele Projekte, die am Laufen sind und die Rechnungen noch nicht draussen sind. Darum sieht es nicht so gut aus. Wir haben zwar doppelt so viel investiert wie 2019 aber nicht so viel, wie wir eigentlich vorhatten. Aber wie gesagt, es kommt. Dieses Mal ist es wirklich so, dass diese Projekte am Laufen sind und sich in der nächsten Rechnung sehr massiv und sichtbar manifestieren werden.

225 Ein interessanter Teil der Rechnung sind die Finanzkennzahlen. Das gibt eine Übersicht wie unsere Gemeinde im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kanton dasteht. Ich gehe jetzt nicht auf die einzelnen Zahlen ein, aber wenn man diese anschaut, sehen wir eine Situation, die ich auch schon mehrfach gesagt habe, dass wir im Moment gut dastehen. Wir haben eine relativ tiefe Verschuldung, wir haben ein grosses Eigenkapital, somit ist unsere aktuelle Situation gut. Aber wir haben sehr wenig Spielraum, das habe ich auch schon mehrfach gesagt. Das zeigt sich zum Beispiel im schlechten Eigenfinanzierungsgrad. Und ganz ehrlich muss man zugestehen, dass wir uns das grosse Eigenkapital, das wir haben, erkaufte haben durch nicht getätigte Investitionen. Also täuscht das Bild etwas. Wir stehen zwar heute aktuell gut da aber die Zukunft sieht schwierig

230 aus. Warum ist das so? Es gibt eigentlich ein Problem, das sich manifestiert aber relativ gut versteckt ist. Es ist der harmonisierte Steuerertragsindex. Das ist ein Wert, der über alle Gemeinden des Kantons eine Aussage macht, wie steuerkräftig diese Gemeinde ist. Es hat nichts mit dem Steuersatz zu tun, der ist harmonisiert, wie wenn jede Gemeinde den gleichen Satz hat. Sondern er sagt aus, wieviel die Steuerkraft dieser Gemeinde ist. Und dort sind wir bei 82 Prozent. Das

235 heisst, dass unsere Steuerzahler 80 Prozent von dem zahlen, was man eigentlich im Kanton Bern zahlen würde. Das heisst auf der anderen Seite, dass uns 20 Prozent Steuereinnahmen fehlen. Oder anders gesagt sind es pro Jahr 3 Millionen Franken. Das ist etwas, was schlicht nicht kompensierbar ist durch irgendwelche Sparmassnahmen. Das ist ein Problem, das wir haben. Es ist auch kein finanzpolitisches Problem, sondern ein strukturelles Problem von Nidau.

240 Zum Schluss möchte ich noch einen Dank an die Abteilung aussprechen. Seit ich hier diesen Posten inne habe, musste nicht ein einziges Mal bei einer Revision irgendetwas korrigiert werden. Die Jahresrechnung wird sehr genau angeschaut und ich habe es noch nie erlebt, dass ein Revisor gesagt hätte, dass man es anders hätte machen müssen. Darum vielen Dank an das Team für die sehr gute Arbeit. In dem Sinne bitte ich Sie, diese Jahresrechnung so zu genehmigen.

250

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Martin Fuhrer. Wir kommen zur Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Pauline Pauli.

255 **Sprecherin GPK, Pauline Pauli:** Guten Abend. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig die Jahresrechnung zu behandeln. Die getätigten Investitionen werden begrüsst, allerdings ist diesbezüglich auch eine gewisse Vorsicht geboten, insbesondere auch wegen der derzeit nicht abschätzbaren Folgen der Corona-Pandemie. Auch bezüglich der getätigten Wertberichtigungen auf Forderungen wird eine gewisse Zurückhaltung empfohlen. Weiter ist der GPK zudem aufgefallen, dass der Personalaufwand zwar 4,5 Prozent unter den budgetierten Aufwendungen liegt, dieser jedoch gegenüber dem Vorjahr trotzdem um rund 300 000 Franken gestiegen ist. Die GPK zeigt sich erfreut, dass die Gemeinde die Jahresrechnung 2020 sehr transparent und offen kommuniziert. So sind neu auch Anhänge öffentlich einsehbar, welche bisher der GPK vorbehalten waren.

260

265 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Wir kommen zur Sprecherin der Bürgerlichen Fraktion, Susanne Schneiter Marti.

Bürgerliche Fraktion, Susanne Schneiter Marti: Die Bürgerliche Fraktion wird diese Rechnung mehrheitlich genehmigen.

270 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Danke. Ich erteile das Wort dem Sprecher der Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin.

275 **Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin:** Guten Abend. Die Fraktion Grüne/EVP dankt für die detaillierte Jahresrechnung. Wir begrüssen, dass budgetierte Investitionen in einem grösseren Rahmen getätigt wurden, als in anderen Jahren und so der Investitionsstau etwas abgebaut werden kann. Besonders danken wir für die vereinfachte Zugänglichkeit zu den Details, resp. Anhängen der Rechnung. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt dieser Jahresrechnung einstimmig zu.

280 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Der Sprecher der SVP-Fraktion, Leander Gabathuler.

285 **SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, guten Abend. Wir haben gehört, dass die Jahresrechnung erstmals seit 20 Jahren mit einem Aufwandüberschuss abschliesst. Leider in einer Höhe von einer Million Franken. Aber wir haben auch gehört, die Rückstellung bzw. Wertberichtigung der Grundstückgewinnsteuer. Wenn wir die erhalten hätten, wären wir gerade auf null. Die SVP stellt darum fest, dass es noch nicht höchst dramatisch ist, aber es könnte bedenklich werden, wenn wir jetzt nicht reagieren. Der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde schränkt sich weiter ein. Wir haben gehört, dass konkret der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 300 000 Franken gestiegen ist. Wir haben auch gehört, dass man bewusst etwas mehr investiert hat im Sach- und Betriebsaufwand, bei kleineren Projekten. Wir erwarten jetzt vom Gemeinderat, in Anbetracht dieser finanziellen Tatsachen, dass er auch bewusst wieder etwas zurückschraubt. Wir befürchten, dass in den nächsten ein bis zwei Jahren auch die Steuereinnahmen der natürlichen Personen einbrechen könnten. Man kann nicht immer mehr Ausgaben beschliessen, sei das in den laufenden Rechnungen oder mit nicht zwingend notwendigen überteuerten Investitionsausgaben, die sich über die Zinsen und Abschreibungen früher oder später doch wieder in die laufende Rechnung übertragen. Wir sind der Meinung, dass sich die Gemeinde auf das Notwendige und das Finanzierbare fokussieren soll. Wenn wir hier die Traktandenliste der letzten paar Stadtratssitzungen und auch der heutigen anschaut, muss man feststellen, dass es leider immer wieder das eine oder andere Geschäft hat, das wir hier im Rat behandeln, wo man sagen muss, dass es entweder vom Gemeinderat viel günstiger gestaltet werden müsste oder schon in einem frühen Stadium abgeklemmt werden sollte. Die SVP stimmt der Genehmigung der Jahresrechnung einstimmig zu.

300 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Und zum Schluss noch der Sprecher der Sozialdemokratischen Fraktion, Tobias Egger.

310 **SP-Fraktion, Tobias Egger:** Werter Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause. Die SP-Fraktion stellt fest, dass die Abweichung gross ist aber, wie von Gemeinderat Martin Fuhrer gesagt, im Bereich der Erwartungen. Mit den 3 Millionen haben wir fast eine Punktlandung bei der Abweichung erreicht. Es ist aus unserer Sicht sehr erfreulich, dass mehr investiert wurde. Es hat Mehrausgaben bei den Sachaufwänden gegeben. Man

sieht, dass etwas gegangen ist und man konnte etwas aufholen bei Investitionen, die hinausgeschoben wurden. Wir stellen weiter fest, dass das Eigenkapital nach wie vor gross ist und auch bei den Investitionen gibt es noch Luft nach oben. Aber wenn wir die künftigen Geschäfte anschauen, sei es an der heutigen Sitzung oder das grosse Geschäft des Schulhausbaus, so sieht man, dass wir dran sind. Die SP-Fraktion stimmt darum dieser Rechnung einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Tobias Egger. Wir werden jetzt das Dokument durchgehen und es besteht die Möglichkeit Fragen und Anmerkungen zu machen. Ich orientiere mich am Inhaltsverzeichnis und werde die Hauptpunkte aufrufen, damit Sie wissen, wo wir sind. Wenn Sie eine Frage haben, so bitte ich Sie, das mit Handzeichen zu zeigen. Es gibt keine Fragen zur Jahresrechnung. Möchte Gemeinderat Martin Fuhrer noch ein Schlusswort sprechen? Das ist nicht der Fall. Wir gelangen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 25 Ja / 2 Enthaltungen gestützt auf Art. 54 Absatz 1 Buchstabe c der Stadtordnung:

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	51'478'752.27
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	50'452'272.71
	Aufwandüberschuss	CHF	1'026'479.56
Davon			
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	49'505'515.39
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	48'698'031.57
	Aufwandüberschuss	CHF	807'483.82
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	1'358'851.05
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	1'149'910.72
	Aufwandüberschuss	CHF	208'940.33
	Aufwand Abfall	CHF	614'385.83
	Ertrag Abfall	CHF	604'330.42
	Aufwandüberschuss	CHF	10'055.41
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	2'439'673.10
	Einnahmen	CHF	0.00
	Nettoinvestitionen	CHF	2'439'673.10
NACHKREDITE		CHF	0.00

5. Faktencheck A5 «Westast so besser» - Berichterstattung

Ressort
Sitzung

Präsidiales
17. Juni 2021

nid 6.1.3 / 5.11

330

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Der Stadtrat nimmt den vorliegenden Bericht zum Faktencheck A5 «Westast so besser» zur Kenntnis und schreibt gleichzeitig das Postulat P202 ab. Ich bitte die Stadtpräsidentin Sandra Hess ans Rednerpult.

335 **Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Sehr geehrter Herr Stadtratspräsident, geehrte Stadträtinnen
 und Stadträte, sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuhörer, liebe Gäste im Publikum. Diese Anrede
 war jetzt schon fast länger, als das ganze Geschäft, welches Sie vor sich haben. Stadtrat Paul
 Blösch hat im März 2018 verlangt, dass es einen Faktencheck gibt. Ein Faktencheck zwischen
 dem Komitee «Westast so nicht», welches den Vorschlag «Westast so besser» gemacht hat, und
 dem offiziellen Ausführungsprojekt. Also dass diese beiden Projekte einem Faktencheck unterzo-
 340 gen werden. Der gleiche Vorstoss ist auch im Grossen Rat des Kantons Bern eingegangen, darum
 hat die Berner Regierung gemeinsam mit dem Bund diesen Faktencheck vorgenommen und im
 Herbst 2018 den Bericht vorgelegt. Kurz darauf, das wissen Sie alle, hat der Dialogprozess ge-
 startet und im Dezember 2020 geendet mit den Empfehlungen, die ausgesprochen wurden, wie
 man weitergehen soll. Auch mit der Empfehlung, dieses Westast-Projekt abzuschreiben. In den
 345 nächsten Traktanden geht es dann um die übergeordnete Projektorganisation und Sie werden se-
 hen, wie es weitergeht. Aber der Faktencheck wurde gemacht und darum bitten wir Sie, das Pos-
 tulat abzuschreiben.

350 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Gibt es Fragen oder Wortmeldungen zu
 diesem Bericht? Keine. Somit kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Art. 34 Abs. 1 und Art. 35 Abs. 1 der
 Geschäftsordnung des Stadtrates:

355

1. Die Berichterstattung über den Faktencheck A5 «Westast so besser» wird zur Kenntnis
 genommen.
2. Das Postulat P 202 wird abgeschrieben.

6. Vorgehen Eigentümerstrategie Elektrizitätsversorgung Nidau - Be- richterstattung

Ressort
 Sitzung

Tiefbau und Umwelt
 17. Juni 2021

360 nid 0.2.2 / 4

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir gelangen zu Traktandum 6, auch das ist eine Be-
 richterstattung. Der Stadtrat nimmt diese zur Kenntnis. Wünscht Gemeinderat Philippe Messerli
 das Wort?

365

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli: Herr Stadtratspräsident, liebe
 Stadträtinnen und Stadträte, liebe Besucherinnen und Besucher und Zuschauerinnen und Zu-
 schauer am Bildschirm. Im Zug der Reorganisation der Abteilung Infrastruktur hat der Stadtrat
 vor zwei Jahren, neben dem Kredit für die Verlängerung der Betriebsführung der Elektrizitätsver-
 370 sorgung Nidau durch die Elektrizitäts- und Wasserversorgung Port, gleichzeitig auch einem Kredit
 für die Evaluation einer längerfristigen Lösung einer Eigentümerstrategie auf der Basis einer Un-
 ternehmensanalyse zugestimmt. Der Gemeinderat ging damals davon aus, dem Stadtrat bereits
 2021 einen mehr oder weniger fixfertigen Vorschlag präsentieren zu können. Rückblickend war
 das etwas optimistisch. Für den Gemeinderat ist es wichtig, dass wir uns für diesen bedeutenden
 375 Prozess für eine sichere Zukunft der Elektrizitätsversorgung Nidau, kurz EV Nidau, genügend Zeit
 nehmen können und wir auch den Stadtrat über den Zwischenstand der laufenden Arbeiten auf
 dem Laufenden halten können. Sie, geschätzte Stadträtinnen und Stadträte, werden zur

gegebenen Zeit über die Neuausrichtung der EV Nidau mitentscheiden können. Umso wichtiger ist es, dass wir Sie schon zu einem früheren Zeitpunkt an unseren Überlegungen teilnehmen lassen
380 können. Fachlich begleitet wird der Gemeinderat im gesamten Prozess durch die EVU Partners, einem führenden Beratungsunternehmen im Schweizerischen Energie- und Versorgungssektor. Der Gemeinderat hat sich in insgesamt vier Workshops vertieft mit der Frage der Neuausrichtung auseinandergesetzt und entschieden, schrittweise vorzugehen. In einem ersten Schritt soll zuerst die Frage der operativen Betriebsführung definitiv geregelt werden, indem der aktuell provisorische
385 Zustand in eine definitive Lösung überführt wird. Aus beschaffungsrechtlichen Gründen kann die Gemeinde die Auslagerung nicht freihändig vergeben, sondern das Mandat muss öffentlich ausgeschrieben werden. Eine Auslagerung der operativen Betriebsführung ist aus Sicht des Gemeinderats darum wichtig, weil das Stromgeschäft immer wie komplexer wird. Gerade auch mit Blick auf die geplante vollständige Strommarktliberalisierung, die immer anspruchsvolleren Regulierungs-
390 prozesse und das erforderliche wirtschaftliche, regulatorische und technische Fachwissen, das es für eine effiziente Führung eines Stromunternehmens braucht. Aus diesen Gründen macht eine Auslagerung der operativen Betriebsführung Sinn. Eine Lösung auch ausserhalb der Verwaltung macht auch deshalb Sinn, weil die Betriebsführung nicht eine volle Stelle ausmachen würde und auch die Stellvertretung jederzeit gewährleistet sein müsste. Mit der Auslagerung der Betriebs-
395 führung soll aber auch die Verwaltung vom grossen Koordinationsaufwand zwischen den verschiedenen Dienstleistern der EV Nidau - das ist die BKW für den Netunterhalt, der ESB für das gesamte Paket Zählerwesen, Ablesungen, Verrechnung und Inkasso und die Youtility AG für Regulierungsprozesse und Strombeschaffung - möglichst entlastet werden. Die neue Betriebsführung soll möglichst alles aus einer Hand erbringen.

400 Kurz, mit der definitiven Auslagerung der Betriebsführung wird die aktuell provisorische Lösung in eine definitive Lösung überführt. Jedoch in einer optimierten Form, die die Verwaltung von den operativen und koordinierenden Aufgaben weitestgehend entlastet. Wir sind nun daran, die Ausschreibung vorzubereiten und alle Parameter genau zu definieren. Die Publikation soll nach den Sommerferien erfolgen. Geplant ist, dass der Stadtrat den definitiven Entscheid über den Zuschlag 2022 fällen kann. Anschliessend gilt es noch mögliche Beschwerden von unterlegenen Mit-
405 bewerbenden abzuwarten. Die Übernahme der Tätigkeit der neuen Betriebsführung per 2023 erfolgen. Bis dahin ist vorgesehen, dass die Betriebsführung provisorisch weiterhin von der Elektrizitäts- und Wasserversorgung Port wahrgenommen wird. Darum auch der Antrag für die Verlängerung dieser interimistischen Lösung bis Ende 2022 zu gleichbleibenden Konditionen. Wir kommen im nächsten Geschäft dazu.

410 Ganz wichtig: Der Entscheid für eine definitive Auslagerung der operativen Betriebsführung stellt kein Präjudiz für die künftige Eigentümerstrategie dar. Die Auslagerung der Betriebsführung ist auch bei den Modellen Status quo, wenn die EV Nidau Teil der Verwaltung bleiben sollte und auch im Fall einer Rechtsformänderung in Form einer Anstalt oder einer AG möglich. Für den weitergehenden Prozess zu einer Neuausrichtung, das wäre eben dieser Zweitschritt, den wir in Angriff
415 nehmen wollen, ist noch einmal mit eineinhalb bis zwei Jahren zu rechnen. Aber das Hauptaugenmerk liegt jetzt klar bei der Auslagerung der Betriebsführung. Der Gemeinderat hat die zentralen Eckpunkte beim Entscheid für die künftige Eigentümerstrategie festgelegt. Neben der Entlastung der Verwaltung und einer effizienten und zeitgemässen Betriebsführung, sind das die Marktfähigkeit des Betriebs im Hinblick auf die vollständige Strommarktliberalisierung, eine klare Positionierung und Sichtbarkeit des Unternehmens, eine weiterhin gewährleistete Einflussnahme der Politik
420 auf die strategische Ausrichtungen und die Zielsetzungen der kommunalen Energie- und Stromversorgung. Dies auch mit Blick auf die Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Und natürlich auch, last but not least, soll die EV Nidau auch in Zukunft einen substanziellen finanziellen
425 Beitrag an die Gemeindekasse leisten. Der Gemeinderat ist in einer ersten Analyse zum Schluss

gekommen, dass von den drei Modellen - Status quo, Verpachtung und Verkauf - keines die genannten Vorgaben in genügendem Masse erfüllt. Der Gemeinderat favorisiert eine Rechtsformänderung in eine AG, die zu 100 Prozent im Besitz der Stadt Nidau wäre. Eine entsprechende und konkrete Vorlage muss aber noch erarbeitet werden und sobald diese vorliegt, werden die Parteien in einer Konsultation dazu Stellung beziehen können. Für eine Rechtsformänderung braucht es die Anpassung der Stadtordnung und auch die Ausarbeitung von verschiedenen Reglementen und einer Eigentümerstrategie, die Schaffung von neuen Strukturen und Organen und so weiter. Das gesamte Projekt wird dem Stadtrat zum Entscheid unterbreitet werden und im Fall einer Rechtsformänderung, wird das Volk das letzte Wort haben.

435

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Philippe Messerli. Wir waren eigentlich beim Traktandum 6, bei der Berichterstattung. Es wurde nun schon vorgegriffen auf das Traktandum 7. Gibt es noch Wortmeldungen zum Bericht? Ich erteile das Wort Stadtrat Thomas Spycher.

440

Thomas Spycher, FDP: Herr Präsident, werde Anwesende hier vor Ort und zu Hause. Ich möchte kurz das Wort ergreifen zum Bericht des Gemeinderats und dafür danken. Es ist wohl selten bis nie so, dass sich ein Gemeinderat während einem Entstehungsprozess eines Geschäfts in die Karten blicken lässt. Das wiederum zeigt, dass eine Eigentümerstrategie von einer EV, welche bei vielen beliebt und bekannt ist und eine Geschichte hat, eine gewisse Tragweite hat. Warum ergreife ich das Wort: Es ist beschrieben, dass der Gemeinderat auf die Variante Status Quo - das ist ja irgendwie logisch - verzichtet. Und dass er ein Verkauf oder auch eine Verpachtung ausschliesst. Das ist sein gutes Recht. Was mir aber in diesem Bericht - und es ist nur ein Bericht, das ist mir klar - fehlt, sind die Beweggründe und Grundlagen, die der Gemeinderat hatte, um zu diesem Entscheid zu kommen. Mein Wunsch wäre es, dass wenn das Geschäft, wie angetönt, aufbereitet wird, dass man nochmal darauf zurückkommt und beschreibt, warum dass ein Verkauf kein Thema ist. Ich finde es eigentlich nicht in Ordnung, dass diese Grundlagenentscheidungen dem Stadtrat vorenthalten werden. Ich habe die Befürchtung, dass wenn man dann in diesem Geschäft nur noch von der definitiven Auslagerung spricht, man dann schnell vergisst, dass man es eigentlich nicht verkaufen wollte. Ich sage damit nicht, dass ich für einen Verkauf wäre. Ich weiss einfach nicht, wie der Gemeinderat zu diesem Entschluss kommt und finde, dass das dem Stadtrat nicht vorenthalten sein sollte. Ich wünschte mir deshalb, dass dies dann im Geschäft genügend gewürdigt wird.

450

455

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Stadtrat Thomas Spycher. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dann schliessen wir Traktandum 6 und nehmen diesen Bericht zur Kenntnis.

460

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst gestützt auf Art. 54 Abs. 2 Bst. b der Stadtordnung:

465

1. Die Berichterstattung «Vorgehen Eigentümerstrategie Elektrizitätsversorgung Nidau» wird zur Kenntnis genommen.

7. Befristete Verlängerung der Geschäftsführung Elektrizitätsversorgung Nidau - Genehmigung

470 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wir gelangen zu Traktandum 7. Wird hier das Eintreten bestritten? Das scheint nicht der Fall zu sein und Gemeinderat Philippe Messerli kann sich dank den Ausführungen unter Traktandum 6 den Gang ans Rednerpult sparen. Wir kommen direkt zur Geschäftsprüfungskommission, bitte Carmen Lucchini-Gutiérrez.

475 **Sprecherin GPK, Carmen Lucchini-Gutiérrez:** Werte Stadträtinnen, werte Stadträte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebes Publikum. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, dieses Geschäft zu behandeln. Die GPK hat folgende Bemerkungen: Die GPK hat Verständnis für die befristete Verlängerung der Geschäftsführung und erachtet diese als sinnvoll, um die Eigentümerstrategie sauber auszuarbeiten. Der Gemeinderat wird ersucht, vor allem die finanziellen Aspekte und insbesondere die Beiträge in die Gemeindekasse in jeder Hinsicht gut zu prüfen.

480

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Carmen Lucchini-Gutiérrez. Als Sprecherin der Grünen können Sie gleich am Rednerpult weiterfahren.

485 **Fraktion Grüne/EVP, Carmen Lucchini-Gutiérrez:** Die Fraktion Grüne/EVP stimmt der befristeten Verlängerung der Geschäftsführung Elektrizitätsversorgung Nidau einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank, bitte der Sprecher der SVP-Fraktion, Oliver Grob.

490

SVP-Fraktion, Oliver Grob: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Der Gemeinderat hat dem Stadtrat im vorherigen Geschäft die Überlegungen zur künftigen Betriebsführung der Elektrizitätsversorgung vorgelegt. Wir danken für die Ausführungen und sind froh, dass der Gemeinderat eine Verpachtung und einen Verkauf ausschliesst. Schliesslich bessert die EV unsere Jahresrechnung spürbar auf, wie wir auch in den diesjährigen Unterlagen gesehen haben. Die provisorische externe Führung durch Port hat sich bewährt und womöglich könnte das auch ein Ansatz sein für eine längerfristige Lösung, gegebenenfalls kombiniert mit einer möglichen, aber nicht zwingend nötigen, Rechtsformänderung der EV. In diesem Sinn stimmen wir der provisorischen Verlängerung der externen Geschäftsführung zu und warten mit Spannung auf die langfristige Lösung.

495

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Oliver Grob. Bitte der Sprecher der Sozialdemokratischen Fraktion, Damian Kessi.

SP-Fraktion, Damian Kessi: Guten Abend. Auch wir danken dem Gemeinderat für die Berichterstattung über das Vorgehen der Eigentümerstrategie der EV und nehmen diese zur Kenntnis. Wir bestärken den Gemeinderat darin, in der eingeschlagenen Richtung fortzufahren und wir begrüßen es auch, dass die Modelle Verpachtung und Verkauf nicht mehr weiterverfolgt werden. Es ist der SP ein Anliegen, dass die Stadt weiterhin die energiepolitische und finanzpolitische Kontrolle hat und dass keine Privatisierung erfolgt. Uns ist es aber auch wichtig, dass die Rechtsform genau geprüft wird, damit keine unerwarteten Kosten auftauchen können. Wir werden uns sehr gerne zur ausgearbeiteten Vorlage äussern, sobald sie vorliegt. Dem eigentlichen Geschäft, zu dem ich heute hier spreche, der befristeten Verlängerung der Geschäftsführung der Elektrizitätsversorgung, stimmt die SP zu. Wir begrüßen es, dass der Gemeinderat die bewährte Übergangslösung fortführen will und es macht Sinn, das Mandat für ein Jahr zu verlängern, bis die Ausschreibung beendet ist. Wir haben aber auch noch eine Bitte an den Gemeinderat. Es wäre schön, wenn bei der Ausschreibung auch die Anstellungsbedingungen der mitbietenden Firmen

500

505

510

515

berücksichtigt werden könnten, weil eine Anstellung bei der Stadtverwaltung, bei der Stadt Nidau, enthält ziemlich gute Anstellungsbedingungen für die Mitarbeitenden. Für uns ist es wichtig, dass sich diese durch das Outsourcing nicht substantiell verschlechtern.

520

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Stadtrat Damian Kessi. Zum Schluss noch der Sprecher der Bürgerlichen Fraktion, Thomas Spycher.

525

Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher: Die Bürgerliche Fraktion nimmt dieses Geschäft einstimmig an, ganz einfach.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Die Diskussion ist eröffnet. Wer wünscht das Wort? Niemand. Wünscht Gemeinderat Philippe Messerli noch ein Schlusswort? Dies ist auch nicht der Fall. Dann kommen wir zum Stadtratsbeschluss.

530

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe e der Stadtordnung:

535

1. Der Verpflichtungskredit (Konto 8710.3132.06) von 65 000 Franken inkl. MWST für die provisorische Geschäftsführung der Elektrizitätsversorgung Nidau im Jahr 2022 wird bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

540

8. Bahnhofgebiet - Rückbau Liegenschaft Hauptstrasse 75, temporäre Gestaltung

Ressort
Sitzung

Hochbau
17.06.2021

nid 9.4.3.2 / 2.6

545

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir gelangen zu Traktandum 8 und ich bin überzeugt, dass hier etwas mehr Diskussionsbedarf besteht. Es geht um die Genehmigung des Projekts Bahnhofgebiet und einen Kredit von 260 000 Franken für den Abbau der Liegenschaft Hauptstrasse 75. Wird das Eintreten bestritten? Dies ist nicht der Fall. Ich bitte Gemeinderat Kurt Schwab ans Rednerpult.

550

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Werte Anwesende hier im Saal und zu Hause. Mit dem Abbruch des ehemaligen EV Nidau Gebäudes, wird Platz geschaffen für eine temporäre Gestaltung rund um die ganze Bahnhofsüberbauung. Einerseits geht es um den eigentlichen Abbruch und andererseits werden 12 provisorische Parkplätze geschaffen. Der Abbruch des ehemaligen EV Nidau Gebäudes ist also eine Vorbereitung für das ganze Bahnhofplatzprojekt. Das Gebäude ist in einem Zustand, in dem es zu viel Geld und Investitionen verschlingen würde, um es noch zu erhalten. Deshalb liegt folgender Antrag vor. Vorübergehend würden auf dem hinteren Teil des Geländes 12 provisorische Parkplätze installiert, als Ersatz für eventuell wegfallende Parkplätze des heutigen Parkplatzes beim Bibliotheksplatz. Die KMU Betriebe schätzen es, wenn die gut genutzten Parkplätze ersetzt werden, falls sie wegfallen müssten. Es ist noch nicht ganz klar, ob man dort für die Bauzeit des Bahnhofgebiets eine Wendeschleife oder Bushaltestelle einrichten muss. Wissen muss man, dass der Bibliotheksplatz zum Teil als Bauinstallationsplatz

560

verwendet werden muss und eine Zeitlang auch nicht für andere Events benützt werden kann. Der Bauplan des Abbruchs ist so gesetzt, dass erst nach dem Fest der Kulturen Anfang September mit den Abbrucharbeiten begonnen wird. Bezüglich Dauer und Zeit, während der man den Bibliotheksplatz nicht benützen können wird, kann man zum jetzigen Zeitpunkt wenig verlässliche
565 Angaben machen. Vermutlich wird der grüne Teil auf dem Platz als Bauinstallationsplatz belegt und wird dort wohl während der ganzen Bauphase nicht so ein schönes Bild hinterlassen. Die vielen Teilprojekte der Bahnhofüberbauung sind ein grosses Geschäft und wir starten eher im kleinen Rahmen und beantragen dem Stadtrat «nur» 260 000 Franken für diesen Abbruch und die
570 provisorischen Parkplätze. Die ganze Vorgeschichte und Sachlage werden im Geschäft detailliert erläutert. Was noch relevant sein könnte ist, dass eine öffentliche Mitwirkung für das ganze Gelände des Bahnhofs in der zweiten Hälfte 2021 vorgesehen ist.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Kurt Schwab. Wir kommen zum Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Nils Kallen.
575

Sprecher GPK, Nils Kallen: Guten Abend werte Anwesende und werte Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause, werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gemeinderäte. Die GPK hat dieses Geschäft eingehend geprüft und übergibt es dem Stadtrat zur Behandlung.
580

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Nils Kallen. Wir kommen zum Sprecher der SVP-Fraktion, Oliver Grob.

SVP-Fraktion, Oliver Grob: In Folge der Bauarbeiten beim Bahnhofsgelände drängen sich die beschriebenen Massnahmen auf. Wir begrüssen es, dass möglichst viele Parkplätze provisorisch ersetzt werden, da diese für die KMU im Stedtlei sehr wichtig sind. Auch damit der Suchverkehr nicht in die Quartiere verlagert wird, ist es eine sehr sinnvolle Massnahme. Wir werden dieser Vorlage einstimmig zustimmen.
585

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Oliver Grob. Wir kommen zur Sprecherin der Sozialdemokratischen Fraktion, Valerie Kessi.
590

SP-Fraktion, Valérie Kessi: Guten Abend. Auch die SP Nidau stimmt diesem Rückbau zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Valerie Kessi. Wir kommen zur Sprecherin der Bürgerlichen Fraktion, Hanna Jenni.
595

Bürgerliche Fraktion, Hanna Jenni: Herr Stadtratspräsident, werte Frau Stadtpräsidentin, geschätzte Anwesende und liebe Gäste. Die Bürgerliche Fraktion stimmt dem Projekt Bahnhofgebiet - Rückbau Liegenschaft Hauptstrasse 75 mit temporärer Gestaltung zu und bewilligt den Kreditantrag von 260 000 Franken. Der Rückbau der Liegenschaft Hauptstrasse 75 ist erforderlich in der Umsetzung und im Ablauf der Baustelle im Bahnhofgebiet. Wir haben auch gesehen, dass bereits 2018 in der Perspektive darüber berichtet wurde. Vor Ort ist eine Informationstafel angebracht, auf der man noch weitere Details entnehmen kann. Die provisorischen Parkplätze als Ersatz müssen unbedingt erstellt werden, wie wir schon von den Vorrednern gehört haben und vor allem
600 auch, damit der Suchverkehr verhindert werden kann.
605

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Hanna Jenni. Wir kommen zur Sprecherin der Fraktion Grüne/EVP, Esther Kast.

610

Fraktion Grüne/EVP, Esther Kast: Guten Abend, ich begrüsse Sie hier im Raum oder zugeschaltet von zu Hause. Die Fraktion Grüne/EVP lehnt den Rückbau der Liegenschaft an der Hauptstrasse 75 zum jetzigen Zeitpunkt einstimmig ab und somit auch den Investitionskredit. Wir stellen dazu einen Rückweisungsantrag.

615

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Esther Kast. Wir kommen somit gleich zum Rückweisungsantrag.

620

Fraktion Grüne/EVP, Esther Kast: Zuerst einige Fakten: Seit Oktober 2017 ist die JANU im Kreuz Nidau untergebracht. Die Entscheidung haben wir hier im März 2017 getroffen. Die Hauptstrasse 75 wird als Lagerraum der JANU benutzt - das wurde damals gesagt, ob es jetzt noch so ist, weiss ich nicht - und durch die Sozialen Dienste belegt. An dieser Sitzung gab es einen Teil, in dem stand «Anderweitige Nutzung». Diesen möchte ich gerne vorlesen: «Die Miete durch Dritte ist denkbar, obwohl es sich um eine Verwaltungsliegenschaft handelt. In Nidau ist Raum für jegliche Bedürfnisse gefragt. Die Lage der Hauptstrasse 75 ist nicht unattraktiv. Ohne wesentlichen Veränderungen kann von gleichen bzw. eventuell leicht höheren Mietzinseinnahmen ausgegangen werden. Die Nutzungsdauer ist jedoch ohne grössere Investitionen und wegen der Planung Bahnhofsgelände sehr begrenzt. Frühestens 2019/2020 könnte also in diesem Gebiet neu gebaut werden.»

625

630

Liebe Kolleginnen und Kollegen, 2017 war das. Jetzt sind wir im Jahr 2021 und ich sage Ihnen, dass diese Liegenschaft sehr wahrscheinlich, wenn sie nicht platt gewalzt wird, noch einige Jahre stehen könnte. Seit ich in Nidau wohne, das sind 15 Jahre, spricht man schon von dieser Bahnhofüberbauung. Das heisst nicht von dieser, die jetzt angedacht wird, sondern von einer Bahnhofüberbauung. Wir haben vier Jahre, in denen man dieses Haus hätte zwischennutzen können.

635

Man hat dies verschlafen, wie man es beim «Guggerhaus» auch verschlafen hat. Zwischennutzungen haben ein riesiges Potenzial. Sie haben auch über die Stadtgrenzen hinaus eine Wirkung. Die sind ideal für Studentinnen, Künstler, Startups, Kleingewerbe, weil die nämlich zu ganz günstigen Konditionen, die weit unter dem Marktwert liegen, sein können. Es hat Vorteile, man vermeidet damit Besetzungen und auch Vandalenakte. Ich gebe es zu, dass wenn man es platt walzt, dann ist das auch so. Man hätte dann aber auch die Pflege des Gebäudes und es wäre nicht das passiert, was beim Guggerhaus passiert ist, weil nämlich die Leute früher etwas gemerkt hätten. Was es wirklich für die Stadt Nidau bedeutet, ist eine positive Wirkung, ein Image in der Öffentlichkeit. Das sieht man beim Dispo, wo es ganz klar eine Zwischennutzung ist und sind wir froh, dass wir sie dort ermöglicht haben. Hätten wir das nicht und gesagt, dass dann AGGLOlac kommt, wissen wir, was passiert wäre. Beim Gurzelenareal ist eine Zwischennutzung, die ganz vielen etwas ermöglicht. Wenn man sich nicht traut, diese Zwischennutzung selber zu organisieren, gibt es ja ganz gute Organisationen, die sich mit Zwischennutzungen scheinbar nonstop beschäftigen, dann könnte man diese outsourcen. Zum Beispiel gibt es den Verein «Unterdessen» oder «Intermezzo». Und mehr Infos findet man beim Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft, wie man eine Zwischennutzung am besten angehen könnte. Man hätte da auch genügend Unterstützung, dass dann nicht die Leute drinbleiben, weil das wollen wir ja dann nicht. Wir wollen ja dann wirklich, wenn es dann mal so ein Bahnhofprojekt gibt, das vom Volk auch angenommen wird, dieses dann auch bauen. Ich werde Ihnen nun den Rückweisungsantrag, wie wir ihn ausgearbeitet haben, vorlesen:

640

645

650

655

«Das Haus soll nicht vorsorglich abgebrochen werden. Es wird damit gewartet, bis ein klares Überbauungsprojekt über das Gebiet vorliegt und vom Volk angenommen worden ist. Bis dahin

wird das Gebäude für Zwischennutzungen frei gegeben. Für die Parkplätze soll eine anderweitige Lösung gefunden werden.»

660 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank Stadträtin Esther Kast. Bevor wir zur Diskussion über den Rückweisungsantrag kommen, erteile ich das Wort Gemeinderat Kurt Schwab.

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Zwischennutzung anbieten und Abbruch verschieben, das ist der Antrag der Fraktion Grüne/EVP. Das ist eine andere Idee, als sie der Gemeinderat
665 hat. Da kann man sicherlich darüber diskutieren. Ich frage mich, wieso in den Jahren, seit das Gebäude mehr oder weniger leer steht, nie von einer Seite die Anfrage an die Liegenschaftsverwaltung gelangt ist, um dort etwas zu machen. Wissen muss man, dass das Gebäude, vor allem im Winter mit Strom geheizt wird. Ob das ökologisch vertretbar ist und entsprechend auf so eine Zwischennutzung noch gesetzt werden soll, muss man auch in die Überlegungen einbeziehen.
670 Zeitlich begrenzte Zwischennutzungen sind manchmal schwierig wieder aufzulösen, das ist mit ein Grund weshalb der Gemeinderat von solchen Zwischennutzungen absieht und die Gelegenheit wahrnimmt, den frei werdenden Platz für einen zeitweiligen Ersatz von wegfallenden Parkplätzen zu benützen.

675 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank Gemeinderat Kurt Schwab. Wir eröffnen nun die Diskussion über den Rückweisungsantrag. Wenn dieser angenommen wird, ist das Geschäft erledigt und wenn nicht, gehen wir zur ordentlichen Diskussion über. Möchte jemand das Wort ergreifen? Bitte Käthy Lützelschwab.

680 **Kathleen Lützelschwab, SP:** Guten Abend. Ich bin sonst sehr für Zwischennutzungen und ich könnte eigentlich das Votum von Stadträtin Esther Kast fast unterschreiben, aber hier bin ich anderer Meinung. Wie uns Gemeinderat Kurt Schwab plausibel erklärt hat, finde ich hier die Zwischennutzung nicht gut. Es gab bis jetzt keine Anfragen, das Haus wird mit Strom geheizt, was nicht ökologisch ist und die Räumlichkeiten entsprechen wohl nicht mehr dem Standard. Es sind
685 auch wieder vier Jahre vergangen seit 2017. Ich vermute, dass die Zwischennutzung nicht genutzt würde. Darum bin ich als überzeugte und leidenschaftliche Velofahrerin hier einmal für Parkplätze. Ich greife damit auch etwas dem Traktandum 14 vor, der Umgestaltung des Innenhofs / Vorplatz Kirche, wo wir Parkplätze verlieren werden. Meine Meinung ist, dass wir dort nun die Parkplätze schaffen, damit wir die von der Kirche umlagern können.

690 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Danke Käthy Lützelschwab. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Ich lese den Rückweisungsantrag nochmal vor, bevor wir zur Abstimmung gelangen: «Das Haus soll nicht vorsorglich abgebrochen werden. Es wird damit gewartet, bis ein klares Überbauungsprojekt über das Gebiet vorliegt und vom Volk angenommen worden ist. Bis
695 dahin wird das Gebäude für Zwischennutzungen frei gegeben. Für die Parkplätze soll eine anderweitige Lösung gefunden werden.»

Der Rückweisungsantrag wird mit 10 Ja / 14 Nein / 3 Enthaltungen abgelehnt.

700 Wir eröffnen nun die Diskussion über das ordentliche Geschäft. Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zum Stadtratsbeschluss.

.

Stadtratsbeschluss

705 Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 19 Ja / 8 Nein gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

1. Das Projekt Bahnhofgebiet - Rückbau Liegenschaft Hauptstrasse 75, temporäre Gestaltung wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 260 000 Franken bewilligt.
- 710 2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

715

9. Infrastrukturmanagement Siedlungsentwässerung - Investitionskredit

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17.06.2021

nid 7.3.0 / 7

720 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wir kommen zu Traktandum 9, es geht um das Infrastrukturmanagement Siedlungsentwässerungsprojekt und einen Investitionskredit von 330 000 Franken. Wird Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich bitte ein weiteres Mal Gemeinderat Philippe Messerli ans Rednerpult.

725 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Um unsere Abwasseranlagen möglichst effizient betreiben zu können und in einem guten Zustand zu halten, braucht die Gemeinde eine stabile und langfristige Planung in Form von einem effizienten Infrastrukturmanagement. Aktuell sind die nötigen Daten nicht für das gesamte Abwassernetz in der erforderlichen Qualität vorhanden. Mit dem vorliegenden Projekt sollen in Zukunft alle Informationen, die für die Unterhaltsplanung, für den Betrieb und die finanzielle Planung der Abwasserinfrastruktur nötig sind, für die zuständigen Personen zur richtigen Zeit, in der nötigen Qualität und im passenden

730 Detaillierungsgrad zentral abrufbar sein. Diese Daten sind auch wichtig für eine gute Koordination und Zusammenarbeit mit unseren Partnern und anderen Werken. Zur Umsetzung des Projekts werden in einem ersten Schritt die öffentlichen Abwasserleitungen mit dem Kanalfernsehen neu aufgenommen und dokumentiert. Diese Aufnahmen werden durch die Mitarbeitenden des Werkhofs zusammen mit dem Ingenieurbüro Schmid&Pletscher ausgewertet und die Sanierungsvariante sowie Dringlichkeitsstufe definiert. In einem zweiten Schritt werden alle wichtigen Informationen zum Abwassernetz und den Anlagen im bereits bestehenden Geoinformationssystem der Stadt Nidau, im Web-Gis, erfasst und hinterlegt. Die Kanalaufnahmen werden in einem Cloud-Speicher zentral gespeichert. Nutzerinnen und Nutzer können dann zu jeder Zeit über das Web-Gis Zustandsbeurteilungen und Schäden visualisieren und abfragen, aber auch Massnahmenpläne

740 der betreffenden Anlagen abrufen. Aktuell sind nur die Länge, die Positionierung und Dimensionierung im Web-Gis erfasst. Das Projekt wird mit dem Unternehmen GeoplanTeam und mit dem Ingenieurbüro Schmid&Pletscher erarbeitet, welche die Gemeinde im Bereich der Siedlungsentwässerung bereits seit Jahren professionell betreuen. Die Kanalfernseharbeiten werden ausgeschrieben, die Aufnahmen sollen in diesem und im nächsten Jahr realisiert werden. Der Investitionskredit beläuft sich auf 330 000 Franken und geht zu Lasten der Spezialfinanzierung Abwasser.

745

Wir rechnen mit einem Förderbeitrag aus dem kantonalen Abwasserfonds in der Höhe von knapp 30 000 Franken. Der grösste Teil der Kosten, rund 200 000 Franken, benötigen wir für die Kanalfernsehaufnahmen, knapp 130 000 Franken für die Bauingenieur- und Geoinformatikleistungen. Die wiederkehrenden Kosten für den Betrieb des Systems, belaufen sich auf knapp 2 500 Franken. Im Namen des Gemeinderats, bitte ich Sie, diesem wichtigen Kredit für eine effiziente Planung und Bewirtschaftung von unserer Abwasserinfrastruktur zuzustimmen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Philippe Messerli. Wir kommen zum Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Tobias Egger.

Sprecher GPK, Tobias Egger: Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, dieses Geschäft zu behandeln und bemerkt, dass die Kanalfernsehaufnahmen, die Bestandesaufnahmen von sämtlichen Abwasserleitungen der Stadt Nidau beinhalten.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Bitte der Sprecher der Sozialdemokratischen Fraktion, Nils Kallen.

SP-Fraktion, Nils Kallen: Wir können es kurz machen, die SP Fraktion nimmt dieses Geschäft an.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke. Bitte gleich der Sprecher der Bürgerlichen Fraktion, Martin Fischer.

Bürgerliche Fraktion, Martin Fischer: Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion stimmt diesem Geschäft einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Es geht weiter mit dem Sprecher der Fraktion Grüne/EVP, Paul Blösch.

Fraktion Grüne/EVP, Paul Blösch: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen. Unsere Fraktion hat dieses Projekt Infrastrukturmanagement Siedlungsentwässerung auch eingehend studiert. Wir stellen fest, dass für die nötige Dokumentation über den Zustand unseres Abwassernetzes, Kanalfernsehaufnahmen notwendig sind. Wir sind überzeugt, dass das Geschäft sinnvoll und ausgereift ist, dass es auch übersichtlich dargestellt ist und wir stimmen diesem Investitionskredit von 330 000 Franken zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Dann kommen wir noch zum Sprecher der SVP-Fraktion, Roland Rutishauser.

SVP-Fraktion, Roland Rutishauser: Herr Stadtratspräsident, werte Stadtpräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Erstellung einer neuen Bilddokumentation der Abwasserleitung ist überfällig und muss natürlich nachgeholt werden. Das bestehende Tool Web-Gis soll als Management-Software genutzt werden. Damit kann der Zustand der Abwasserleitung überwacht und Sanierungsprojekte können besser geplant werden. Die SVP stimmt dieser Vorlage zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Roland Rutishauser. Die Diskussion ist eröffnet. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Dann kommen wir zum Stadtratsbeschluss.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der
795 Stadtordnung:

1. Das Projekt Infrastrukturmanagement Siedlungsentwässerung wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 330 000 Franken bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 800 3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

10. Initialfinanzierung übergeordnete Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau - Planungskredit

Ressort
Sitzung

Präsidentiales
17.06.2021

805 nid 6.1.3 / 5.11

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir gelangen zu Traktandum 10. Es geht um die Initialfinanzierung für die übergeordnete Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau, den Planungskredit und den Gesellschaftsvertrag für die übergeordnete Projektorganisation. Wird Eintreten be-
810 streiten? Dem ist nicht so. Dann bitte ich Stadtpräsidentin Sandra Hess ans Rednerpult.

Stadtpräsidentin, Sandra Hess: Sehr geehrter Herr Stadtratspräsident, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Ich gebe zu, nach der Abschreibung des Projekts Westast, war eine gewisse Ernüchterung vorhanden. 50 Jahre Planung und Dutzende Millionen Franken an Planungsgelder. Eine fix-
815 fertige städtebauliche Begleitplanung und dann - ausser Spesen, nix gewesen. Das haben zumindest die einen gesagt. Die anderen sagten, dass man jetzt wenigstens weiss, was man nicht will. Und ich sage, wir wissen jetzt, was wir müssen. Nämlich nach vorne schauen, vorwärtsmachen und Nidau vom Verkehr entlasten. Wenigstens dort, wo es geht. Dort wo es nicht so einfach geht, müssen wir einen guten, stadt- und bevölkerungsverträglichen Umgang mit dem Verkehr finden
820 und das Zusammenleben, wenn man das so sagen kann, gestalten. Darum traue ich mich trotzdem heute Abend erneut mit der Bitte, für einen Planungskredit im Zusammenhang mit der Autobahn vor Ihnen zu stehen. Der Planungskredit ist die Folge vom Resultat des Dialogprozesses. Ein Prozess, der auf Druck von Bürgerbewegungen entstanden ist und an dem rund 60 Organisationen teilgenommen haben. Wie Sie wissen, war das Resultat dieses Dialogprozesses, dass der
825 Westast nicht weiterverfolgt und abgeschrieben wird. Für die Lösung der Verkehrsprobleme sollen andere Massnahmen entwickelt und für die Schliessung der Netzlücke soll eine neue Lösung gefunden werden. Wie das passieren soll, das wurde in diesen Empfehlungen auch festgehalten. Man hat nämlich kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen und Ziele definiert. Man hat mindestens Empfehlungen dafür definiert. Eine von den wichtigsten Empfehlungen ist, dass man den
830 Porttunnel bauen sollte. Das ist sehr erfreulich, da um diese Empfehlung einerseits hart gerungen wurde und andererseits ist es eine Empfehlung, die gerade für unser Stedtl, also unseren Stadtkern, die wichtigste aus diesem Dialogprozess ist. Sie ist nämlich die einzige Aussicht auf eine dauerhafte Verkehrsberuhigung und neue Gestaltungsmöglichkeiten von unserer Hauptstrasse. Aber auch die Entwicklung des Perimeters rund um die Bernstrasse ist äusserst wichtig für unsere

835 Stadt. Das Quartier, das bekanntlich direkt an der Autostrasse liegt, leidet seit Jahren unter dem
Lärm, der diese Schneise verursacht und in unsere Stadt schlägt. Leider, das muss man auch sa-
gen, sehen nicht alle Liegenschaftsbesitzer gleich viel Notwendigkeit, die Häuser an der Bern-
strasse gut zu unterhalten. Mit dem eingestellten Autobahnprojekt ist es darum eben wichtig,
840 die Empfehlungen der Dialoggruppe auch auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Wir müssen neue
Grundlagen schaffen und wir müssen vor allem die Umsetzung vorbereiten. Weil jetzt geht es ja
bei diesem Kredit darum, dass man die Organisation aufgleisen kann, welche dann die Umsetzung
vorbereiten wird. Das braucht einerseits Geld und andererseits eben eine Organisation. Und diese
845 Organisation ist die übergeordnete Projektorganisation, espace Biel/Bienne.Nidau. Sie besteht aus
einer Behördendelegation und aus einer Projektorganisation und sie besteht auch aus einer Refle-
xionsgruppe. Das sehen Sie im Organigramm. Damit also diese Organisation starten kann, brau-
chen sie Geld. Geld für die Planung, noch nicht für die Baukredite, weil diese müssen dann eben
ausgearbeitet werden. Es ist wichtig zu verstehen, dass es hier noch nicht um konkrete Baupro-
jekte geht und auch noch nicht um die Vorbereitung dieser Bauprojekte, sondern man muss erst-
850 mal die ganzen Massnahmen auflisten, nachher etappieren und dann auch so vorgehen. Es ist
auch wichtig zu wissen, dass diese Kredite natürlich in einer späteren Phase auf ordentlichem
Weg gesprochen werden müssen von den Betroffenen, sei das der Bund, der Kanton oder eben
auch die Gemeinden.

Bestandteil des Geschäfts ist ebenfalls der Gesellschaftsvertrag. Dieser regelt das Verhältnis zwi-
855 schen den Partnern, das sind eine ganze Reihe, wie Sie gesehen haben. Und falls Sie sich fragen,
was passiert, wenn wir jetzt diesem Kredit nicht zustimmen und dieser Vertrag nicht zu Stande
kommt, dann ist es einfach so, dass der Vertrag zwischen der Organisation und Nidau nicht zu
Stande kommt. Und sie werden ziemlich sicher ohne uns weiterfahren, da die anderen zuge-
stimmt haben. Das wäre sicher die schlechteste aller Optionen für Nidau, da das Verkehrsproblem
860 bei uns proportional gesehen am grössten ist und wir können es nicht ohne Planungspartner lö-
sen. Und ohne eine regionale Abstimmung und Unterstützung mit den Partnern, können wir es
auch nicht. Wir können unsere Verkehrsprobleme nicht isoliert lösen, geschweige, dass wir sie
isoliert zahlen könnten. Unsere Massnahmen müssen, resp. dürfen wir dann via Agglomerations-
programm einstellen. Das wiederum ist dann die Grundlage, dass wir die Finanzierung von Bund,
865 Kanton und Gemeinden solidarisch erarbeiten und zahlen können. Und, last but not least, wäre es
auch ein Verlust für das Mitspracherecht der Bevölkerung. Wie Sie gesehen haben, ist die Partizi-
pation ein wichtiger Teil der neuen Herangehensweise an die Planung und es sollen noch in die-
sem Jahr erste Veranstaltungen stattfinden.

Noch ein Wort zum Kostenteiler. Der Anteil von Nidau mit 15 Prozent ist keine exakte mathemati-
870 sche Formel, das muss ich hier ganz ehrlich zugeben. Er berechnet sich weder nach einer Einwoh-
nerzahl von Nidau, noch nach der wirtschaftlichen Kraft, sondern einfach nach der Betroffenheit.
Unsere Stadt ist ja mit der Bernstrasse und mit dem Stedtli, wie vorhin ausgeführt, sehr stark be-
troffen. Wir haben ein grosses Interesse daran, dort mitreden und mitsteuern zu können und ein
grosser Teil der Auswirkungen des Westast-Wegfalls betrifft ja auch den Nidauer Boden. Sehr ge-
875 ehrte Stadträtinnen und Stadträte, ich bitte Sie, diesem Kredit heute Abend zuzustimmen. Es ist
im Interesse von einer guten Verkehrslösung für Nidau und auch von einer breit abgestützten Fol-
geplanung.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Stadtpräsidentin Sandra Hess. Wir kom-
880 men zum Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Leander Gabathuler.

Sprecher GPK, Leander Gabathuler: Die GPK empfiehlt dem Stadtrat, dieses Geschäft einstimmig zu behandeln. Wir haben folgende Bemerkung. Die Gewichtung der Kosten soll allenfalls nochmal überdenkt werden. Die GPK erachtet es als sehr wichtig und begrüsst es, dass sich Nidau hier aktiv beteiligt und engagiert.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Wir kommen zur Sprecherin der Bürgerlichen Fraktion, Amélie Evard.

Bürgerliche Fraktion, Amélie Evard: Werter Stadtratspräsident, werte Stadtpräsidentin, liebe Anwesende hier im Raum und auch zu Hause. Der Planungskredit über 123 000 Franken für die Initialfinanzierung der übergeordneten Projektorganisation, espace Biel/Bienne.Nidau wird von der Bürgerlichen Fraktion angenommen. Nachdem der Westast abgeschrieben wurde, geht es jetzt darum, den für Nidau eminent wichtigen Portttunnel zu sichern. Diesbezüglich ist von unserer Seite vor ein paar Wochen bereits eine Motion eingereicht worden. Es ist somit zentral, dass sich Nidau in dieser übergeordneten Projektorganisation mit einbringt. Die Stadtpräsidentin hat es vorhin klar erläutert. Nichtsdestotrotz möchten wir noch auf den kritischen Punkt hinweisen. Es gibt bereits heute grosse Mengen von verfügbaren Planungsgrundlagen. Man soll diese weiterverwenden und jetzt rasch und effizient vorwärts machen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Amélie Evard. Wir kommen zum Sprecher der Fraktion Grüne/EVP.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck: Werter Stadtratspräsident, werte Stadtpräsidentin, werte Anwesende hier und Zuhause. Die Fraktion Grüne/EVP ist eindeutig dafür.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Michael Döhrbeck. Wir kommen zum Sprecher der SVP-Fraktion, Oliver Grob.

SVP-Fraktion, Oliver Grob: Nach dem Scheitern des Westasts, erachten wir es als sehr wichtig, speziell für Nidau, dass die Planung des kaum umstrittenen Portttunnels weiter vorangetrieben wird. Auch städteplanerisch ergeben sich durch den Wegfall der Riesenbaustelle auf unserem Gemeindegebiet neue Möglichkeiten. Wir erachten die budgetierten Kosten des Gesamtprojekts, resp. der Projektorganisation, als viel zu hoch. Zum Teil hat es Stundenansätze für reine Sekretariatsarbeiten von bis zu 145 Franken pro Stunde. Mit diesen 123 000 Franken sichert sich Nidau ein teures Ticket für die Verhandlungsgruppe. Als Resultat davon, erhoffen wir uns, dass wir baldmöglichst einen Planungskredit des Portttunnels vorfinden können. Die SVP stimmt dem Antrag zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Oliver Grob. Wir kommen zum Sprecher der Sozialdemokratischen Fraktion, Damian Kessi.

SP-Fraktion, Damian Kessi: Die Fraktion der SP Nidau stimmt dieser Initialfinanzierung zu. Es ist in unseren Augen wichtig, dass sich die Stadt Nidau an dieser Projektorganisation beteiligt und ihre Interessen einbringt. Obwohl für die SP Nidau die erste Priorität in der Stärkung des Langsamverkehrs liegt, ist es uns doch auch wichtig, dass kurz- bis mittelfristig eine Lösung für den motorisierten Individualverkehr gefunden werden muss, welcher sich tagtäglich durch das Stedtl zwängt. Das Scheitern des Westasts zeigt, dass es nur gelingen kann, wenn wir mit anderen

930 Gemeinden, dem Kanton und diversen Interessensverbänden gemeinsam vorgehen und eine Lösung suchen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Damian Kessi. Die Diskussion ist eröffnet. Wünscht jemand das Wort? Das scheint nicht der Fall zu sein. Wir kommen zum Stadtratsbeschluss.

935 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst 26 Ja / 1 Nein gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

- 940 1. Für die Koordination der kurz- und mittelfristigen Massnahmen aus dem Dialogprozess Westast wird für den Betrieb der übergeordneten Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau ein Planungskredit über 123 000 Franken inkl. MWST bewilligt.
2. Der Gesellschaftsvertrag für die übergeordnete Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau wird bewilligt.
3. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 945 4. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

11. Öffentliche Schnellladestation - Investitionskredit

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17.06.2021

nid 6.4.4 / 8.1

950 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Das Traktandum 11 entfällt, wie bereits eingangs erwähnt, weil der Gemeinderat dieses Geschäft zurückgezogen hat.

12. Sanierung Messstation Guglerstrasse - Investitionskredit

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17.06.2021

nid 6.4.4 / 13.1

955 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wir kommen zu Traktandum 12, Sanierung Messstation Guglerstrasse. Es geht um einen Investitionskredit von 182 000 Franken. Wird Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich bitte ein weiteres Mal, Gemeinderat Philippe Messerli ans Rednerpult.

960 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Herr Stadtratspräsident, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Die Stadt Nidau wird über zwei Hauptleitungen der Unterstation BKW in Brügg mit Strom versorgt. Die beiden Leitungen führen zur Messstation Guglerstrasse und zur Messstation Allmatten. Von diesen beiden Stationen aus, wird der Strom über die anderen Trafostationen ins gesamte Nidauer Stromnetz verteilt. Fällt eine dieser beiden Messstationen aus, kann
965 alternativ die andere Messstation die Versorgung des gesamten Nidauer Stromnetzes sicherstellen. Mit anderen Worten, die Messstation Guglerstrasse ist eine der zentralen Anlagen unserer Stromversorgung in der Stadt Nidau. Die Anlage, Sie konnten es lesen, ist aber auch veraltet, sie stammt

aus dem Jahr 1959 und der letzte Umbau ist schon fast 40 Jahre her. Die Anlage entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an die Technik und Sicherheit. Um die Messstation auf den
970 neuesten Stand zu bringen, eine effiziente Handhabung und Bewirtschaftung unter sicheren Bedingungen zu ermöglichen, ist eine grundlegende Sanierung nötig. Der Investitionskredit beläuft sich auf 182 000 Franken, der Gemeinderat bittet Sie diesem Kredit zur Modernisierung unseres Stromnetzes zuzustimmen.

975 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank Gemeinderat Philippe Messerli. Wir kommen zur Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Esther Kast.

Sprecherin GPK, Esther Kast: Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig das Geschäft zu behandeln. Die Sanierung erachten wir als sehr sinnvoll, auch damit das Personal nicht mehr gefährdet sein wird.
980

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Bitte der Sprecher der Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier.

985 **Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier:** Guten Abend. Sie haben es gehört, die Messstation ist sehr veraltet, sie ist uralte, sie ist nämlich gleich alt wie ich (lacht). Darum muss man diese unbedingt sanieren. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt der Vorlage einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Christoph Meier. Wir kommen zum Sprecher
990 der SVP-Fraktion, Roland Rutishauser.

SVP-Fraktion, Roland Rutishauser: Die für Nidau vorsorgetechnisch wichtige Messstation an der Guglerstrasse wurde vor fast 40 Jahren umgebaut und soll nun für 182 000 Franken saniert werden. Für mich ein kleines Detail, das spannend ist: Das Geschäft im Stadtrat vor 40 Jahren
995 habe ich damals bereits mitbekommen. Die SVP stimmt der Vorlage zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Roland Rutishauser. Wir kommen zur Sprecherin der Sozialdemokratischen Fraktion, Noemi Kallen.

1000 **SP-Fraktion, Noemi Kallen:** Werter Stadtratspräsident, werte Stadtpräsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen. Die SP-Fraktion stimmt dem Geschäft einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Noemi Kallen. Wir kommen zum Sprecher
der Bürgerlichen Fraktion, François Zahnd.
1005

Bürgerliche Fraktion, François Zahnd: Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion stimmt diesem Kredit einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank François Zahnd. Die Diskussion ist eröffnet.
1010 Das Wort wird nicht weiter gewünscht. Dann gelangen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

- 1015 1. Das Projekt Sanierung MS Guglerstrasse wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 182 000 Franken bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.
- 1020

13. Sanierung 0.4kV Kabelleitungen Martiweg - Investitionskredit

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17.06.2021

nid 6.4.4 / 15.2

1025 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wir gelangen zu Traktandum 13, Sanierung 0.4kV Kabelleitungen am Martiweg, auch dort geht es um einen Investitionskredit. Wird das Eintreten bestritten? Dem ist nicht so. Ich bitte wiederum Gemeinderat Philippe Messerli ans Rednerpult.

1030 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Werte Stadträtinnen und Stadträte. Solange die EV Nidau noch ein Teil der Verwaltung ist, werden Sie auch weiterhin über diese Stromgeschäfte direkt bestimmen können. Die elektrischen Kabelleitungen am Martiweg und einige Hausanschlüsse sind über 50 Jahre alt und am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Mit dem Ersatz des Hauptkabels sollen gleichzeitig 21 Hausanschlüsse am Martiweg direkt an den drei Verteilkkabinen angeschlossen werden. Das hat den Vorteil, dass bei Netz- und Unterhaltsarbeiten

1035 künftig die Liegenschaften einzeln vom Stromnetz genommen werden können. Auch die Versorgungssicherheit wird verbessert und den aktuellen Standards angepasst. Um die direkten Anschlüsse an die Liegenschaften zu realisieren, müssen die Verteilkkabinen ersetzt, aus- oder umgebaut werden. Es braucht für die neuen Anschlüsse mehr Platz in den Kabinen. Der Investitionskredit beläuft sich auf knapp 240 000 Franken. Mit der Sanierung der Kabelleitung können gleichzeitig auch Synergien mit anderen Werken genutzt werden. Im gleichen Zug wird zudem die öffentliche Beleuchtung am Martiweg saniert und auf LED umgerüstet. Der betreffende Kredit für die Umrüstung wurde vom Stadtrat als Gesamtkredit bereits 2017 gesprochen. Diese Sanierung ist nicht Gegenstand dieses Geschäfts. Im Namen des Gemeinderats bitte ich Sie, diesem vorliegenden Kredit zur Sanierung der elektrischen Kabelleitungen am Martiweg zuzustimmen.

1040

1045 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank Philippe Messerli, wir kommen zur Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Esther Kast.

1050 **Sprecherin GPK, Esther Kast:** Auch dieses Geschäft übergibt die GPK einstimmig dem Stadtrat zur Behandlung

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank, wir kommen zur Sprecherin der SP-Fraktion, Noemi Kallen.

1055 **SP-Fraktion, Noemi Kallen:** Die SP-Fraktion stimmt dem Kredit einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Bitte der Sprecher der SVP-Fraktion, Leander Gabathuler.

1060 **SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Auch wir stimmen einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Es folgt die Sprecherin der Bürgerlichen Fraktion, Hanna Jenni.

1065 **Bürgerliche Fraktion, Hanna Jenni:** Die Bürgerliche Fraktion stimmt diesem Projekt zu und bewilligt den Kreditantrag von 239 000 Franken einstimmig. Alle Ausführungen hat Gemeinderat Philippe Messerli vorgängig bereits angebracht.

1070 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Danke Hanna Jenni. Bitte die Sprecherin der Fraktion Grüne/EVP, Carine Steiner Stucki.

Fraktion Grüne/EVP, Carine Stucki Steiner: Die Fraktion Grüne/EVP stimmt dem Investitionskredit einstimmig zu.

1075 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Die Diskussion ist eröffnet. Das Wort wird nicht weiter gewünscht. Wir gelangen somit zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

1080 Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

1. Das Projekt Sanierung 0.4kV Kabelleitungen Martiweg wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 239 000 Franken bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 1085 3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

14. Umgestaltung Innenhof Schulgasse 2 / Vorplatz Kirche Nidau – Investitionskredit

Ressort
Sitzung

Hochbau
17.06.2021

1090 nid 9.4.3.1 / 3.1

1095 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wir gelangen zu Traktandum 14, wahrscheinlich das umstrittenste Traktandum heute Abend. Es geht um die Umgestaltung des Innenhofs Schulgasse 2 / Vorplatz Kirche Nidau. Es geht um einen Investitionskredit von 520 000 Franken. Vorgängig möchte ich gerne die Information mitgeben, dass falls dieses Projekt und der Kredit angenommen wird, dann der Vorstoss als erfüllt abgeschrieben wird. Wird das Projekt abgelehnt, dann wird der Vorstoss als nicht erfüllbar abgeschrieben. Damit anschliessend ein klarer Beschluss

vorliegt. Wird das Eintreten bestritten? Dem ist nicht der Fall. Dann darf ich Gemeinderat Kurt Schwab ans Rednerpult bitten.

1100

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Wir nehmen einen neuen Versuch. Für die Abteilung ist es das zweite Projekt, das für den Innenhof der Stadtverwaltung geplant wurde. Der damalige Stadtrat Ruedi Zoss hat 2013 eine Motion eingereicht, die ein autofreier Innenhof verlangt. Es ist ein Hinterhof, der mit den parkierten Autos, hauptsächlich durch den Tag, entsprechend «verschandelt» wird. Die Motion wurde als Postulat überwiesen und bereits zweimal verlängert. Die erste Version zur Veränderung des Innenhofs wurde 2018 nach der Lesung in der ISK, mit ablehnender Haltung unserer beratenden Kommission des Gemeinderats zurückgenommen und das Ressort Hochbau erhielt den Auftrag, eine neue Version auszuarbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeit präsentieren wir jetzt mit diesem Geschäft. Wir sind uns bewusst, dass es etwas kostet, aber wir investieren, in eine gute Sache. Ich weiss, dass die Meinungen in den Fraktionen gemacht sind, bitte Sie aber, meinen Überlegungen zu folgen und vielleicht diesem Geschäft doch eine Chance zu geben. Das Ressort Hochbau hat zusammen mit dem Büro w+s Landschaftsarchitekten AG von Solothurn dieses neue Projekt ausgearbeitet. Das, weil der vorherige Architekt von seinem Mandat zurückgetreten ist. w+s Landschaftsarchitekten arbeiten in Nidau unter anderem auch bei der Bahnhofsüberbauung mit und kennen unsere Verhältnisse bereits aus verschiedenen Ecken. Mit diesem Projekt soll der Forderung der Autofreiheit im Innenhof entsprochen werden. Das Projekt ist, das wissen wir alle, nicht unbedingt billig. Zitat aus dem Bieler Tagblatt, «die geplante Oase geht ins Geld». Das Geld ist aber nötig, um eine saubere Ausführung dieses Geschäfts zu gewährleisten und einen Vorhof zur Kirche zu gestalten, das für Auge und Gemüt eine schöne Sache gibt. Wir können damit eine qualitative Aufwertung bewirken von einem halböffentlichen Stadtparkplatz, zu einem Aufenthalts- und Begegnungsraum, was sicherlich die meisten von uns befürworten können. Verhandlungen mit der Kirchgemeinde und der Stockwerkeigentümerschaft Schulgasse 4 bis 8 wurden getätigt, Abklärungen mit dem Regierungsstatthalteramt mussten getroffen werden, um dieses Geschäft vorzubereiten. Der Platz gehört der Stadt Nidau und wir wollen dieses Projekt nach unseren Vorstellungen und Wünschen umsetzen. Die Kirchgemeinde und Anwohner sind von dieser Planung ins Bild gesetzt worden.

1105

1110

1115

1120

1125

Zu den einzelnen Teilen des Geschäfts: Der autofreie Innenhof - Mit dem Regierungsstatthalteramt hat man, wie gesagt, abgeklärt, ob die Änderung der Parkplätze bei der Stadtverwaltung legitim sei und hat positiven Bescheid erhalten. Die Mitarbeitende haben die Möglichkeit, einen Parkplatz in der Einstellhalle des Coop zu mieten, diese gehören ja der Stadt oder eine Jahresparkkarte zu lösen. Sie sind so der Lehrerschaft gleichgestellt, die auch kein Anrecht auf einen Parkplatz bei den Schulhäusern haben.

1130

Velounterstand mit Standort für Container - Der Velounterstand am alten Standort stört die Fassade der Stadtverwaltung. Das hat der Fachausschuss geäußert und verlangt, dass wenn mit diesem Platz etwas gemacht wird, der Velounterstand von der Fassade wegkommen muss. Das haben wir quasi als Auftrag an die Planer verstanden und entsprechend ausgeführt. Die erste Version des Velounterstands war der ISK zu teuer und die Funktionalität wurde bestritten. Das war mit ein Grund, diese Variante zurück zu nehmen. Im Velounterstand vom jetzigen Projekt gibt es Richtung Innenhof einen gedeckten Unterstand mit Sitzgelegenheiten. Die Veloabstellplätze sind gegen die bestehende Gartenmauer angelegt und ebenfalls gedeckt. Es ist Platz für 30 Velos und die bestehenden Container vorgesehen. Die Sitzgelegenheit auf dem Platz soll zum Verweilen anregen. Die Idealvorstellung von mir ist da ein Dorfplatz, wie man ihn jeweils in Italien sehen kann.

1135

1140

1145 Vordach Eingang Stadtverwaltung - Damit man nicht vor der verschlossenen Tür im Regen stehen muss, hat man dieses Vordach vorgesehen. Der bestehende Sims wird bis etwa 1 Meter 50 verlängert.

Gepflasterter Innenhof - Damit der Innenhof, resp. der Vorhof, der es werden soll, auch optisch einem Platz entspricht, hat man als Boden eine gepflasterte Version gewählt. Der Boden ist behindertengerecht und Zubringerautos, die etwas bringen müssen, wie der Leichenwagen oder Blumengeschäfte, können auf diesem Boden ohne Probleme wenden. Der Boden aus Pflastersteinen ist zwar rund 90 000 Franken teurer als Asphalt oder Mergel aber wie gesagt, wir wollen ein Stadtplatz, der optisch etwas darstellt und kein Hinterhof. Wissen muss man dazu, dass man am bestehenden Belag sowieso Veränderungen betreiben müsste. Erstens muss ein Loch für die Linde gemacht werden und zweitens ist der bestehende Belag bereits in einem Alter, in dem man von Ersetzen spricht, fast wie bei den Stromleitungen. Die Kosten werden für die Stadt Nidau so oder so in nächster Zeit anfallen. Und drittens, benötigt der Veloständer ein Fundament. Das heisst, auch hier müsste der bestehende Belag weichen und neu gemacht werden. Das sind weitere Gründe für einen Wechsel zu einem Belag aus Pflastersteinen, was auch besser zu einem Stadtplatz oder Kirchenplatz passt. Gehen Sie sonst in die altehrwürdige Stadt schauen, schon in Biel kann man das sehen. Da sieht man genau solche Böden bei den Plätzen vor der Kirche. Welche Art von Pflastersteinen gewählt wird, da gehen die Vorstellungen sicher auseinander. Es gibt näher zusammengerückte und weiter auseinander liegende. Der Unterhalt bei den breiten Spalten zwischen den Steinen ist um einiges aufwändiger und hinterlässt dann auch sofort wieder ein unschöneres Bild. Wegen der Biodiversität und dem grünen Daumen möchte man vielleicht lieber, dass zwischen den Steinen Grün stehen kann. Bei normaler Pflasterung ist es nicht zu vermeiden, dass sich in den Ritzen Moos und eben auch Grünpflanzen ansiedeln, aber nicht in diesem Umfang, wie bei den grösseren Abständen. Mergel ist ein Belag, der in einem Stedtlei nicht in Frage kommt. Ich habe vom Wenden von Fahrzeugen gesprochen, die entsprechend Spuren hinterlassen würden. Und bei Regen schwemmt es einen Mergelboden entsprechend aus und in der Stadtverwaltung und in der Kirche wäre das Reinigungspersonal dann speziell gefordert, um diese Dreckspuren zu entfernen.

1160 Eine neue Linde, Wegfall vom grünen Streifen entlang der Kirche - Im Mittelalter war die Kirche immer direkt an den Vorhof der Kirche angeschlossen. Darauf stützt sich das vorliegende Projekt. Gerade im Hochsommer ist am Mittag Schatten gefragt. Eine Linde soll, neben dem zusätzlichen Sauerstoff, den sie produziert, auch diesen Schatten bringen. Zudem wissen Sie sicher, dass unter der Linde im Mittelalter auch Gericht gehalten wurde. Der grüne Streifen ist auf dem Land der Stadt Nidau, wird von der Kirche unterhalten und ich denke, es wäre dann an uns, diesen zu betreiben. Jetzt ist es am Stadtrat, dieses Geschäft zu beraten und zu entscheiden, ob wir damit der Forderung der Motion, die als Postulat angenommen wurde, gerecht werden können. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wir zwar etwas Geld investieren aber die Investition rentiert sich und zahlt sich für die Bevölkerung aus. Es gibt einen schönen Vorhof für die Kirche, der gleichzeitig ein wunderschöner Ort zum Verweilen für die Leute aus Nidau und die Besucher von Nidau werden kann. Lassen wir doch diese Oase entstehen. Gibt es Fragen?

1185 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank Gemeinderat Kurt Schwab. Wir kommen zur Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Susanne Schneiter Marti.

Sprecherin GPK, Susanne Schneiter Marti: Die GPK übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat in Beratung. Die GPK hat sich aber schon Gedanken gemacht über die Verhältnismässigkeit dieses Geschäfts.

1190

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Wir kommen zur Sprecherin der Sozialdemokratischen Fraktion, Brigitte Deschwanden Inhelder.

1195 **SP-Fraktion, Brigitte Deschwanden Inhelder:** Werte Anwesende, guten Abend. Die SP-Fraktion ist erfreut über dieses Projekt, das der Gemeinderat vorlegt, findet es aber zu teuer. Sie wird deshalb einen Antrag stellen, dass sich die Kirchgemeinde an diesen Kosten beteiligen sollte.

1200 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Wir kommen zur Sprecherin der Bürgerlichen Fraktion, Amélie Evard.

1205 **Bürgerliche Fraktion, Amélie Evard:** Die Bürgerliche Fraktion lehnt diesen Investitionskredit über 520 000 Franken für diese Umgestaltung des Innenhofs an der Schulgasse 2 einstimmig ab. Für uns stehen die hohen Kosten absolut in keinem Verhältnis zum Nutzen. Das Ziel war ursprünglich, diesen Platz autofrei zu gestalten. Das vorgelegte Vorhaben schießt masslos über dieses Ziel hinaus.

1210 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Wir kommen zur Sprecherin der Fraktion Grüne/EVP, Marlène Oehme.

1215 **Fraktion Grüne/EVP, Marlène Oehme:** Guten Abend. Die Fraktion Grüne/EVP begrüsst die Aufwertung und Umgestaltung des Innenhofs Schulgasse 2. Wichtige Elemente sind die Begrünung, die autofreie Zone und der neue Velounterstand. Wir stellen einen Rückweisungsantrag, den ich nach den Fraktionserklärungen ausführen möchte.

1220 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Als letzter Fraktionssprecher bitte ich Oliver Grob für die SVP-Fraktion ans Rednerpult.

1225 **SVP-Fraktion, Oliver Grob:** Werte Kolleginnen und Kollegen. Der Gemeinderat möchte den Innenhof zwischen Verwaltungsgebäude und Kirche für 520 000 Franken umgestalten. Die SVP beurteilt das Projekt als ansprechend und gut gemeint, jedoch masslos überteuert. Der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde hat sich in der laufenden Rechnung spürbar verkleinert und wir haben auch sonst schon beträchtlichen Stau bei den Investitionen. Mit den Investitionen für den Schulraum kommen noch riesige Beträge auf die Stadt Nidau zu. Wir sind der Meinung, dass die Gemeinde für solche Projekte aktuell kein Geld hat. Gewisse Aspekte im Projekt, wie ein kleines Vordach oder ein paar neue Pflanzen auf dem Platz, kann der Gemeinderat auch in eigener Kompetenz sprechen und das mit bedeutend weniger Geld. Zudem muss man bedenken, dass mit dem Wegfall der Parkplätze, die Angestellte der Stadtverwaltung sehr wahrscheinlich weitere Parkplätze in der Blauen Zone belegen, was nachher den KMU wieder Kundenparkplätze kostet.
1230 Wir werden diese Vorlage geschlossen ablehnen.

1235 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Vielen Dank. Als erstes werden wir nun den Rückweisungsantrag der Fraktion Grüne/EVP behandeln und darüber abstimmen. Wenn dieser angenommen wird, geht das Geschäft zurück an den Gemeinderat. Wird das Geschäft abgelehnt, kommen wir zum Antrag der SP-Fraktion und anschliessend geht es im ordentlichen Geschäft weiter. Ich bitte die Fraktion Grüne/EVP, den Rückweisungsantrag vorzulesen.

Fraktion Grüne/EVP, Marlène Oehme: Wie schon gesagt, wir begrüssen, dass der Platz autofrei und grüner wird und unterstützen die vorgeschlagene Realisierung des Velounterstands und

1240 grundsätzlich die Attraktivierung des Innenhofs. Wir erachten aber den neuen Boden als unnötige
Luxusvariante. Darum stellen wir einen Rückweisungsantrag und fordern, dass folgende Punkte
berücksichtigt werden: 1. Der bestehende Asphaltboden bleibt bestehen. 2. Die bereits beste-
1245 hende Rabatte auf der Seite der Kirche bleibt als Bestandteil der Begrünung bestehen. 3. Die neu
gepflanzte Linde mit Sitz- und Verweilgelegenheit soll als Zentrum des Platzes gestaltet werden.
4. Der Velounterstand wird wie geplant realisiert.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Bevor wir zur Diskussion über den Rück-
weisungsantrag der Fraktion Grüne/EVP kommen, wünscht Gemeinderat Kurt Schwab das Wort.

1250 **Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab:** Zum Bodenbelag und warum wir zu diesem Ent-
schluss gekommen sind, die Pflastersteine zu wählen, habe ich mich eingehend in meinem Eintre-
tensreferat geäußert. Mergel kann es nicht sein, ob Teer oder Pflastersteine, kann man diskutie-
ren. Ich habe gesagt, dass der Teerbelag auch in einem Alter ist, wo man daran denken muss,
1255 dass er in den nächsten Jahren ersetzt werden muss. Über das Pflanzbeet kann man diskutieren
und es kann auch im Zug des Ausführungsprojekts noch einmal überprüft werden, ob ein Pflanz-
beet angelegt werden soll. Hier stellt sich die Frage vom Unterhalt und der Art und Weise der Be-
pflanzung. Bis jetzt, das habe ich gesagt, wird das Beet von der Kirche unterhalten, obwohl es
nicht auf ihrem Land liegt. Das könnte sich in Zukunft ändern, dann wäre vermutlich unser Werk-
1260 hof zuständig. Das müsste aber auch noch geklärt werden. So wie der Grünstreifen jetzt bepflanzt
ist, leistet er keine oder höchstens einen kleinen Beitrag zur Biodiversität. Das Pflanzbeet ist städ-
tebaulich eher verfehlt, besonders mit der jetzigen Bepflanzung. Es nimmt auch einen Teil der
Sicht auf die Kirche. Wenn man dieses Beet behalten möchte, müsste man über die Bepflanzung
klar sprechen und uns unterhalten, was man da machen kann. Zusammenfassend im Sinn der
1265 Kirche auf dem Platz und freie Sicht auf die Kirche, empfehle ich, auf diese Rabatte zu verzich-
ten.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Kurt Schwab. Die Diskussion
über den Rückweisungsantrag ist jetzt eröffnet. Bitte Stadträtin Brigitte Deschwanden Inhelder.

1270 **Brigitte Deschwanden Inhelder, SP:** Liebe Fraktion Grüne/EVP, ich bin ganz Ihrer Meinung.
Eigentlich würde ich inhaltlich diesen Rückweisungsantrag voll und ganz unterstützen. Aber wir
müssen hier sehen, dass es sich um eine Motion handelt, die in ein Postulat umgewandelt wurde.
Es ist nicht ein Geschäft, das uns der Gemeinderat von sich aus unterbreitet und wir zurückwei-
sen und abändern können. Es handelt sich um eine Motion, die Ruedi Zoss 2013 einreichte und
1275 von 17 Stadträtinnen und Stadträten mitunterzeichnet wurde. Alle diese Stadträte sind nicht
mehr anwesend, ausser Amélie Evard und ich. Das erste Projekt, das dem Stadtrat vorgelegt
wurde, kostete 190 000 Franken und war nicht autofrei. Dann hat es der Stadtrat zurückgewie-
sen. Dieses jetzt ist ein gutes Projekt, aber es ist wirklich zu teuer. Ich würde den Rückweisungs-
antrag unterstützen, aber es ist so, dass wenn das Geschäft jetzt an den Gemeinderat zurück-
1280 geht, es dann mindestens ein Jahr dauert, bis ein überarbeitetes Projekt dem Stadtrat vorgelegt
wird. Und es heisst, dass in der nächsten Legislatur jemand von den Unterschreibenden das Pro-
jekt übernehmen müsste. Wir haben gesehen, es war bei Ruedi Zoss, dann bei zwei weiteren Kol-
leginnen und jetzt habe ich es geerbt. Aber ich bin eine der letzten, die es noch vertreten kann.
Amélie Evard hat bereits mitgeteilt, dass sie es nicht unterstützen und in einer nächsten Legisla-
1285 tur nicht übernehmen würde. Wie Sie wissen, kandidiere ich nicht mehr, also wird das Geschäft
hinfällig. Rein formell kann man diesen Rückweisungsantrag deshalb nicht unterstützen. Wir ha-
ben es in der Fraktion auch diskutiert und wären wahrscheinlich zum gleichen Schluss

1290 gekommen. Unterdessen haben wir noch eine andere Lösung gefunden, die wir in einem anderen Rückweisungsantrag vorlegen möchten. Deshalb bitte ich, den Rückweisungsantrag der Fraktion Grüne/EVP nicht anzunehmen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank für die Ausführungen. Bitte Stadträtin Amélie Evard.

1295 **Amélie Evard, FDP:** Danke Brigitte Deschwanden Inhelder für die Ausführungen. Ich möchte auch kurz das Wort ergreifen und unterstreichen, was ich schon vorher im Fraktionsvotum erläutert habe. Das ursprüngliche Ziel des Vorstosses war es, dass der Platz autofrei wird. Ich stehe nicht mehr hinter diesem Geschäft für 520 000 Franken, weil das in keinem Verhältnis mehr ist und massiv zu teuer ist. Gemäss den Fraktionserklärungen ist es überparteilich ein Konsens und
1300 darum kann ich das so nicht mehr unterstützen. Wie wir wissen, ist das Geschäft seit 7 Jahren im Umlauf, es ist ein Hin und Her und darum ist es gut, wenn es heute abgeschrieben wird oder wenn wir zumindest zu einem Entschluss kommen. Darum habe ich gesagt, dass ich es nächstes Jahr nicht noch einmal übernehmen, als sechste oder siebte Person, sondern dass wir hier unter dieses Geschäft mal einen Punkt machen sollten.

1305

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Amélie Evard. Bitte Stadträtin Esther Kast.

Esther Kast, Grüne: Ich möchte auf verschiedene Punkte hinweisen. Punkt 1: Ich sehe nicht ein, wieso es ein ganzes Jahr gehen muss, bis das Geschäft wieder in den Stadtrat kommt. Das,
1310 was wir als Rückweisung beantragen, ist vor allem, dass dieser Bodenbelag so belassen bleibt, wie er jetzt ist. Und ich möchte auch noch sagen, wenn dort keine Autos mehr drauf sind, gewisse Risse egal sind. Ich lebe an der Mittelstrasse, die ist schon bald seit Jahrzehnten in einem sehr schlechten Zustand. Dann kann ich auch denken, dass wenn man zu Fuss über den Platz geht, man das schon verantworten kann. Punkt 2: Dass man die Rabatte wegnehmen will, weil
1315 diese die wunderbare Sicht auf die mittelalterliche Kirche verunmöglichen - da muss ich sagen, das ist für mich Jammern auf hohem Niveau, das sage ich als Person, die mal Geschichte studiert hat und sehr wohl findet, dass gewisse Bauten wirklich erhalten bleiben müssen. Hingegen ist dort eine Rabatte und wenn man die nicht wegnimmt, kostet das auch schon weniger. Punkt 3:
1320 Zu den Pflastersteinen. Wenn das wie auf dem Kornhausplatz in Bern ist, wo die Pflastersteine von Leuten gekauft werden können und die Namen eingraviert sind, dann wäre das noch etwas anderes, dann kostet es uns weniger. Das wird wohl aber nicht heute oder morgen so gemacht werden. Diesen Bodenbelag kann man auch in 10 oder 20 Jahren noch so machen, dass er mit Pflastersteinen gemacht wird. Persönlich fände ich das wahnsinnig schön und ich glaube das finden die meisten hier schön. Hingegen ist das nicht der Stadtplatz, dieser ist nämlich gerade auf
1325 der anderen Seite. Da wurde vorher mit diesen Parkplätzen vorgegriffen und ich greife noch weiter vor, es kommt nämlich die Umgestaltung der Mittelstrasse und des Stadtplatzes. Und wenn man dann dort sagt, dass man Pflastersteine möchte, weil es doch eben der Stadtplatz ist, dann werde ich wirklich dafür kämpfen. Ich habe zwar munkeln gehört, dass die Marktfahrenden, die nur zweimal pro Woche kommen, finden, dass es nicht praktisch sei. Wenn ich dann Biel oder
1330 Aarberg anschau, dann geht das überall sonst auch. Deshalb nochmals, es ist ein kleiner Wechsel mit für mich grossen Erfolgen. Er ist autofrei und es wird wieder eine Linde gepflanzt. Als man das Coop baute, hat man nämlich eine riesige Linde gefällt, der noch heute viele Leute nachtrauern. Ich habe diese leider nie live gesehen, da ich erst nachher gekommen bin. Aber deshalb ist diese Linde wirklich zu begrüssen und ist eigentlich auch ein schönes Zeichen. Das sind jetzt aber

1335 nicht Dinge, die fast Jahre brauchen, bis man sie neu umgeplant hat. Deshalb bitte ich Sie, diesem Rückweisungsantrag zuzustimmen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Gibt es noch weitere Wortmeldungen zum Rückweisungsantrag der Fraktion Grüne/EVP? Bitte Stadtrat Paul Blösch.

1340

Paul Blösch, EVP: Ich möchte etwas zum Formellen sagen. Mir leuchtet es nicht ein, weshalb man das Geschäft ablehnen muss, wenn ab der nächsten Legislatur kein Stadratsmitglied mehr bereit oder legitimiert ist, den Vorstoss zu übernehmen. Wenn wir dieses Geschäft zurückweisen und es erst im nächsten Jahr wieder vorgelegt wird, dann ist der Gemeinderat ja frei, seine Variante zu wählen, unabhängig von einem Vorstoss. Da kann der Gemeinderat dem Stadtrat ein eigenes Geschäft vorlegen. Zudem ist das, was wir mit dem Rückweisungsantrag fordern, etwas, was sich relativ einfach realisieren lässt. Und ich traue dem Gemeinderat zu, dass er dies bis im November auf der Schiene hat und an der Novembersitzung bringen kann. Ich möchte beliebt machen, dass wir dem Geschäft mit diesem Rückweisungsantrag noch eine Chance geben und bitte, dem Rückweisungsantrag zuzustimmen.

1350

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Stadtrat Paul Blösch. Bitte Brigitte Deschwanden Inhelder. Wenn es keine weiteren Wortmeldungen zum Rückweisungsantrag mehr gibt, werden wir anschliessend zur Abstimmung über den Rückweisungsantrag schreiten.

1355

Brigitte Deschwanden Inhelder, SP: Danke Paul Blösch für das Votum. Ich kann einfach noch entgegneten, dass das Geschäft schon viele Jahre unterwegs ist und wir wissen, wie lange Geschäfte in der Politik haben. Ich habe nicht das Vertrauen, dass der Gemeinderat nächstes Jahr mit dem Geschäft wieder kommen wird. Nächstes Jahr haben wir unter Umständen andere Gemeinderäte, bei denen das Geschäft in der Schublade landet. Aber es könnte sein, dass Gemeinderat Kurt Schwab das vielleicht schafft und ich möchte gerne die Frage stellen, ob es realistisch ist, dass die Rückweisung gelingt und bis im November ein neues Geschäft bereit wäre. Ich möchte hier gerne die persönliche Einschätzung von Gemeinderat Kurt Schwab.

1360

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke. Dann bitte ich Gemeinderat Kurt Schwab ans Rednerpult.

1365

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Wenn ich etwas in diese Richtung versprechen würde, dann würde ich das Blaue vom Himmel leugnen. Das kann ich nicht.

1370

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Gemeinderat Kurt Schwab. Bitte Tobias Egger.

Tobias Egger, SP: Ich möchte gerne einen Sitzungsunterbruch beantragen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Tobias Egger. Wir stimmen darüber ab, wer diesem Sitzungsunterbruch zustimmen kann. Dem Sitzungsunterbruch wird zugestimmt, wir machen 5 Minuten Pause.

1375

(Sitzungsunterbruch)

1380

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Gibt es weitere Wortmeldungen zum Rückweisungsantrag. Bitte Stadträtin Brigitte Deschwanden Inhelder.

1385 **Brigitte Deschwanden Inhelder, SP:** Ich möchte kurz erklären, wieso ich diesem Rückweisungsantrag nun doch zustimme. Die SP hatte die Idee, dass man eine Kostenbeteiligung der Kirchgemeinde von einem Drittel verlangt und dass nur dann, das Projekt realisiert wird. Genau dieser Antrag ist auch ein Risiko, weil wir nicht wissen, ob die Kirchgemeinde wirklich zustimmen wird oder nicht. Ich musste nun diese zwei Risiken abwägen und ich hoffe und gehe davon aus, dass Gemeinderat Kurt Schwab, wenn wir das jetzt zurückweisen, es schaffen würde, das Geschäft noch in diesem Jahr wieder in den Stadtrat zu bringen. Darum stimme ich jetzt diesem Rückweisungsantrag zu.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke. Bitte Stadträtin Susanne Schneiter Marti.

1395 **Susanne Schneiter Marti, FDP:** Ich weiss nicht, was Sie während des Sitzungsunterbruchs alles beraten haben und wie die Meinungen jetzt sind, aber wir haben es gesagt: «ça traine depuis longtemps». Das Geschäft war 2018 in der ISK, es war auch schon vorher mal in der ISK und bei etwas, das so mühsam unterwegs ist, bezweifle ich, ob das am Schluss noch gut kommt. Ich möchte doch betonen, dass es hier um einen Innenhof geht, bei dem wir uns nicht mal sicher sind, ob es ein Stadtplatz ist oder nicht. Ich würde sagen, dass man das zuerst städteplanerisch klären sollte, nachher weiter überlegen und dieses Postulat, das vor uns ist, mal beenden. Alle Stadträte, die hier drin sind, können ja jederzeit wieder einen neuen Vorstoss einreichen.

1405 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Danke Susanne Schneiter Marti. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dem ist nicht so. Wir gelangen zur Abstimmung über den Rückweisungsantrag der Fraktion Grüne/EVP.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 15 Ja / 12 Nein gestützt auf Artikel 45 der Geschäftsordnung des Stadtrates:

- 1410 1. Das Geschäft wird mit folgendem Antrag zurückgewiesen:
- a. Der bestehende Asphaltboden bleibt bestehen.
 - b. Die bereits bestehende Rabatte Seite Kirche bleibt als Bestandteil der Begrünung erhalten.
 - 1415 c. Die neu gepflanzte Linde mit Sitz- und Verweilgelegenheit wird als Zentrum des Platzes gestaltet.
 - d. Der Velounterstand wird wie geplant realisiert.

15. M 199 Einführung der KulturLegi

Ressort	Bildung, Kultur, Sport
Sitzung	17.06.2021

nid 0.1.6.2 / 4.10

1420 **Stadtratspräsident, Markus Baumann:** Wir kommen noch zu den Vorstössen. Bei Traktandum 15 handelt es sich um eine Motion für die Einführung der Kulturlegi. Ich gebe das Wort gerne dem zuständigen Gemeinderat Marc Eyer.

1425 **Ressortvorsteher Bildung, Kultur, Sport, Marc Eyer:** Die Kulturlegi ist ein Angebot der Caritas, das auch Minderbemittelten den Zugang zu kulturellen, Sport- und Bildungsangeboten und damit zum gesellschaftlichen Leben ermöglichen soll. Sie berechtigt zu verschiedenen

Vergünstigungen in diesen Bereichen und ist damit eine ganz wichtige Massnahme zur Integration von armutsbetroffenen Menschen. Eine Gemeinde oder Stadt, die sich an diesem Angebot beteiligen will, zahlt pro Einwohner einen bestimmten Betrag und im Fall von Nidau sind das 60 Rappen pro Einwohnerin oder eben 4 200 Franken pro Jahr. Im Kanton bieten rund 600 Institutionen den Inhaberinnen und Inhabern einer Kulturlegi Vergünstigungen an. Dazu gehört zum Beispiel das Historische Museum Bern, die Bieler Lauftage, Sport- und Tanzlager für Kinder in Biel, Zirkus Monti, LeSinge in Biel, Karate-Do Lyss-Aarberg, Museum Pasquart in Biel, Angebote vom TOBS, Kurse zum Lesen und Schreiben für Erwachsene in Bern aber auch Zeitungsabos, wie die Sonntagszeitung, verschiedene Tageszeitungen oder eine Mitgliedschaft beim Triathlonclub Seeland. Mit einem relativ kleinen finanziellen Aufwand, würde also die Stadt Nidau armutsbetroffenen Erwachsenen und Familien mit Kindern ermöglichen, einfach zu Angeboten in diesen Bereichen Bildung, Freizeit, Sport und Kultur zu kommen. Dadurch wird die Integration gefördert, was für unsere gesamte Gesellschaft von Vorteil ist. Schliesslich kann man die Beteiligung der Stadt Nidau auch als Solidaritätsbeitrag für Armutsbetroffene im ganzen Kanton sehen. Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen darum, diese Richtlinienmotion anzunehmen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Marc Eyer. Ich übergebe das Wort dem Motionär Damian Kessi.

Motionär, Damian Kessi: Ich danke dem Gemeinderat für seine Antwort auf diese Motion. Ich bin sehr zufrieden damit und möchte gerne wiederholen, was Gemeinderat Marc Eyer schon sagte. Das Fazit aus dieser Vorlage fasst es für mich zusammen, nämlich dass wir mit einem relativ kleinen finanziellen Aufwand, armutsbetroffenen Erwachsenen und Familien die Teilnahme an kulturellen Freizeit-, Sportangebote ermöglichen. Mit der Einführung der Kulturlegi zeigen wir uns solidarisch mit armutsbetroffenen Menschen und ermöglichen ihnen die gesellschaftliche Teilhabe und das kommt letztlich der gesamten Gesellschaft zu Gute. Und das alles erhalten wir für nur 4 200 Franken. Ich bitte Sie, diese Motion anzunehmen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Wird die Diskussion verlangt? Dem ist nicht so. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Annahme als Richtlinienmotion mit 21 Ja / 5 Nein / 1 Enthaltung

16. P 220 Radikaler Islamismus in Nidau - Situationsbericht und Massnahmenkatalog

Ressort
Sitzung

Soziales
17.06.2021

nid 0.1.6.2 / 4.11

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir gelangen zum zweitletzten Traktandum, es geht um ein Postulat von Stadtrat Oliver Grob. Radikaler Islamismus in Nidau, Situationsbericht und Massnahmenkatalog. Ich bitte den zuständigen Gemeinderat, Roland Lutz ans Rednerpult.

Ressortvorsteher Soziales, Roland Lutz: Herr Präsident, liebe Anwesende. Sie haben das Postulat von Oliver Grob sowie die Beantwortung des Gemeinderats erhalten. Es handelt sich um ein immer wieder periodisch aufkommendes Thema. Man hört davon, wenn in der Presse darüber geschrieben wird oder im schlimmsten Fall irgendetwas passiert. Der Gemeinderat hat so gut wie

möglich versucht, auf alle Fragen des Postulats Antwort zu geben, obwohl das gar nicht so einfach war. Nidau hat aber in der Folge vor zwei Jahren, als das Thema wieder einmal aktuell wurde, bzw. in der Presse berichtet wurde, mit einem ausführlichen Bericht reagiert und aufgezeigt, wie die Situation der Stadt Nidau anzuschauen und anzugehen ist. Der Bericht haben Sie in der Beilage auch erhalten, es ist der «Bericht zum Extremismus und Radikalisierung». Das Ganze ergibt sich natürlich auch aus der Grundlage der Massnahmenvorgabe und Aktionspläne des Bundes. Es zeigt uns aber auch, dass eine erhöhte Bedrohung durch dschihadistische Gruppen vorhanden sein können. Die Fragen sind in diesem Grundlagenpapier vollständig beantwortet und es zeigt, dass sich Nidau der Problematik bewusst ist und das Bestmögliche unternimmt, um das Ganze auch in den Griff zu bekommen. Klar ist, dass der grösste Teil der Kompetenzen in diesem Thema bei der Kantons- oder Bundesbehörde liegt. Das sieht man auch in diesem Bericht mit dem nationalen Aktionsplan des Bundes. Alles in allem eine Herausforderung für die Gemeinden, nicht nur Nidau, sondern auch die anderen und vor allem auch dadurch, dass immer wieder mit rückkehrenden Dschihad-Reisenden zu rechnen ist. Die Schulen in Nidau, die Jugendarbeit, die sozialen Dienste sowie auch die Fachstelle Integration sind sehr stark auf dieses Thema sensibilisiert und setzen sich in Aus- und Weiterbildungen sowie behördlichem Austausch immer wieder mit diesen Massnahmen dafür ein, dass die Probleme ev. früher erkannt werden oder auch mit Hilfe der Polizei verhindert werden können. Der Gemeinderat beantragt Ihnen die Annahme und die gleichzeitige Abschreibung dieses Postulats.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Roland Lutz. Bitte der Postulant, Oliver Grob.

Postulant, Oliver Grob: Ich danke dem Gemeinderat und der Abteilung Soziale Dienste für die ausführliche Antwort. Es ist erfreulich zu sehen, dass die Gemeinde Nidau im Austausch mit den Behörden ist und das Thema weiterhin auf dem Schirm hat. Gerade im Hinblick, dass erst letztlich von einem stadtbekanntem Exponenten dieser Szene wieder abwertende Äusserungen gegen Juden auf Social Media verbreitet wurden, was man in den Medien weitläufig lesen konnte. Ich hoffe sehr, dass die vor gut zwei Jahren beschlossenen Massnahmen für Nidau bald möglichst erarbeitet werden und somit weitere Werkzeuge zur Handhabung des radikalen Islamismus bereitstehen.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Oliver Grob. Wir hier eine Diskussion verlangt? Dem ist nicht so. Dann gelangen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Einstimmige Annahme und gleichzeitige Abschreibung

1510 **17. I 136 www.nidau.ch: Aussi en français**

Ressort
Sitzung

Präsidentiales
17.06.2021

nid 0.1.6.2 / 5.1

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Wir kommen zum letzten Traktandum, eine Interpellation. Ich bitte die Interpellantin Pauline Pauli ans Rednerpult um zu erklären, ob sie mit der Antwort des Gemeinderats zufrieden ist.

Interpellantin, Pauline Pauli: Lieber Gemeinderat, für die Behandlung meiner Interpellation bedanke ich mich. Nidau ist nicht bilingue, deshalb verlange ich nicht eine komplette Übersetzung der Website. Insbesondere die Mitteilungen des Gemeinderats und die Unterlagen des Stadtrats müssten nicht übersetzt werden. Mein Anliegen ist es, das Leben eines Viertels der Bevölkerung von Nidau zu vereinfachen. Die Maske der Website wie die Titel etc. sollten meiner Meinung nach übersetzt werden und die Dokumente des alltäglichen Lebens wie der Abfallkalender etc. sollten ebenfalls übersetzt werden. Die Antwort legt dar, dass die Übersetzung der Texte 46 000 Franken kostet. Meiner Meinung nach und im Verhältnis zu den Projekten, die wir heute Abend beraten haben, sind 46 000 Franken für 25 Prozent der Bevölkerung keine grosse Sache, welche die Website sicherlich nutzen wird im Gegensatz zu einem Platz oder anderes. Für die Französisch-sprechende Bevölkerung von Nidau und für die Attraktivität von Nidau werde ich mich weiterhin einsetzen und eine Motion einreichen, um die Übersetzung der Website zu fordern.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Damit sind wir am Schluss der ordentlichen Traktanden.

Einfache Anfragen

1535

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Gibt es einfache Anfragen aus der Ratsmitte? Ich erteile das Wort Stadtrat Oliver Grob.

Oliver Grob, SVP: Ich habe eine Frage an Gemeinderätin Sandra Friedli – wahrscheinlich –zum Neubau der Bushaltestelle Herrenmoos. Vielleicht sind Sie schon mal vorbeigefahren, wenn es geregnet hat. Es gibt dort Pfützen und wenn man mit Auto oder Velo daran vorbeifährt, sind die Passanten auf dem Trottoir geduscht. Meine Frage ist, ob dort entsprechende Baumängel eingegeben wurden, damit das korrigiert wird.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Danke Oliver Grob. Gemeinderat Philippe Messerli wird Stellung dazu nehmen.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli: Die Mängel sind bekannt und sollten demnächst auch behoben werden.

1550

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Bitte Leander Gabathuler.

Leander Gabathuler, SVP: Ich habe eine kurze Frage an Gemeinderat Kurt Schwab betreffend einem Update zum Neubau Beunden-Ost. Wann können wir mit der Baubewilligung rechnen? Sind Einsprachen absehbar? Und kann die Timeline, die uns zuletzt mit der Beantwortung des Vorstosses von Noemi Kallen vorgelegt wurde, eingehalten werden?

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Bitte Gemeinderat Kurt Schwab.

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Zum Baugesuch ging eine Einsprache ein. Das in Bezug auf die Anordnung der Parkplätze beim Neubau. Die Einspracheverhandlung hat am 15. Juni beim Regierungsstatthalteramt stattgefunden. Die Stadt Nidau konnte sich mit den Einsprechern einigen. So können wir davon ausgehen, dass wir die Baubewilligung bis Ende Juli haben

1565 werden. Der Terminplan gemäss Aktionsplan «Sanierung Schulliegenschaften Berichterstattung»
kann eingehalten werden. Die Inbetriebnahme erfolgt im Jahr 2023. Es ist aber noch zu früh, um
den Termin genauer zu präzisieren. So wird das Projektteam nach dem Erstellen der Fundamente
und Untergeschoss, den Termin für die Inbetriebnahme festlegen können. Der Baugrund in Nidau
ist nicht ganz einfach und darum kann es hier immer zu Verzögerungen kommen. Der Bauaus-
1570 schuss arbeitet sehr eng mit der Schulleitung des Schulhauses Beunden zusammen. Das Schul-
jahr 2022/2023 ist organisiert, die Anzahl Klassen sind bekannt und der Unterricht kann durchge-
führt werden. So sind wir flexibel, was die Inbetriebnahme 2023 angeht.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Kurt Schwab. Ich erteile das
Wort Stadträtin Käthy Lützelschwab.

1575

Kathleen Lützelschwab, SP: Noch einmal eine Frage an Gemeinderat Philippe Messerli. Es geht
um das Traktandum 11, die öffentliche Schnellladestation. Dieses Geschäft hat der Gemeinderat
vorgängig zurückgezogen. Deshalb habe ich die Frage, ob man das allenfalls noch folgendes zu-
sätzlich abklären könnte: Sie haben es vielleicht gelesen, es war gerade in den Medien, dass Bern
1580 ein Pilotprojekt gestartet hat, bei dem es um diese Ladestationen geht. Und zwar sind bei diesem
Pilotprojekt die Schnellladestationen mit den Strassenlaternen gekoppelt. Das heisst, die Stras-
senlaternen sind gleichzeitig Ladestationen für E-Autos. Dieser Pilotversuch startete im März 2021
und dauert ein Jahr. So können natürlich viele Kosten gespart werden. Ich habe den Eindruck,
dass es sich lohnen würde, diese Variante abzuklären.

1585

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Käthy Lützelschwab. Bitte Gemeinderat
Philippe Messerli.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli: Danke für den Hinweis. Es ist si-
1590 cherlich ein interessantes Projekt, das die Stadt Bern gestartet hat. Es ist eben ein Pilotprojekt,
um Erfahrungen zu sammeln und zu prüfen, ob es auch wirklich funktioniert. In diesem Sinne
sind wir sicherlich gespannt zu sehen, wie es rauskommt, ob es sich bewährt. Dazu ist zu sagen,
dass eine solche Ladelaterne eine maximale Leistung von 5kW gibt. Eine übliche herkömmliche
Ladestation braucht etwa 22kW und die Anlage der Schnellladestation, die wir planen, ist eben
1595 keine herkömmliche Ladestation. Es ist eine Station, an der man schnell das Auto in einer kurzen
Zeit laden kann. Sie braucht 150kW Ladeleistung. Und das ist unsere Absicht, es gibt wenige
Schnellladestationen. Herkömmliche Ladestationen gibt es viele, da reicht meistens auch der An-
schluss zu Hause. Darum kann das nicht eine Alternative zu dieser Schnellladestation sein. Aber
wir werden sicherlich dieses Pilotprojekt gespannt verfolgen. Vielleicht könnte es in Zukunft allen-
1600 falls eine Option sein, aber nicht spezifisch ein Ersatz für dieses Projekt, welches zurückgezogen
wurde.

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Philippe Messerli. Bitte zu gu-
ter Letzt noch Pauline Pauli.

1605

Pauline Pauli, PRR: Ich habe zwei kleine Fragen an Gemeinderat Philippe Messerli. Es geht um
das Kunststoff Recycling Projekt. Wir haben bei der Sammlung mitgemacht und meine erste
Frage ist, ob die Entsorgung letzte Woche stattgefunden hat, ob der Camion letzte Woche vorbei
kam, um die Säcke abzuholen. Die zweite Frage ist, wie man diesen Sack einen Monat halten
1610 soll? Sind zentrale Entsorgungsstellen geplant, an denen man die Säcke deponieren könnte, bis
die Entsorgung kommt?

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank. Bitte noch einmal Gemeinderat Philippe Messerli.

1615

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli: Besten Dank. Letzte Woche wurden die Kunststoff Recycling Säcke effektiv zum ersten Mal abgeholt. Vielleicht war der Camion etwas früh unterwegs. Wir hatten diesbezüglich verschiedene Rückmeldungen erhalten und werden Optimierungen abklären. Grundsätzlich werden die Säcke abgeholt. Zentrale Entsorgungsstellen sind momentan nicht vorgesehen. Da es sich jedoch um ein Pilotprojekt handelt, werden wir prüfen, was wir optimieren können.

1620

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank Gemeinderat Philippe Messerli. Ich bitte Susanne Schneiter Marti ans Rednerpult.

1625

Susanne Schneiter Marti, FDP: Ich habe auch noch eine Frage an Gemeinderat Philippe Messerli: Bei der Burgerallee, Seite Nidau-Büren-Kanal, bestehen derzeit Baustellen und ich möchte gerne wissen, was dort gemacht wird.

1630

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Bitte für die Antwort Gemeinderat Philippe Messerli.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli: Es handelt sich dabei um Arbeiten an den Stromleitungen. Es sind nicht Stromleitungen der Stadt Nidau, sondern der BKW. Es sind Leitungen, die durch das Gemeindegebiet gehen und die Versorgung von Ipsach sicherstellen. Die Schächte, die man geöffnet hat, werden wieder zurückgebaut, so dass es wieder in den Normalzustand kommt, wenn die Leitungen ersetzt sind.

1635

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Vielen Dank.

1640 Mitteilungen

Stadtratspräsident, Markus Baumann: Dann kommen wir noch zu den Mitteilungen. Anlässlich des Behördenapéros am Summer Now auf dem Expo-Park und den Gesprächen mit der Stadtratspräsidentin von Biel, Salomé Strobel, ist folgende Idee entstanden. Wir möchten eine Stadtrats-Challenge planen zwischen dem Stadtrat Biel und Nidau. Sie haben das Gefühl, sie können die Nidauer schlagen. Aber ich bin überzeugt, wenn wir zusammenhalten, haben sie keine Chance. Wir werden dazu eine kleine Arbeitsgruppe gründen, Interessierte sollen sich doch bitte so schnell wie möglich melden und wenn Sie Ideen haben, genauso. Wir möchten in den nächsten 2 bis 3 Wochen den Grossteil zusammengetragen haben. Wir wollen kein Fussballspiel oder ähnliches, weil es ist erstens gefährlich und nicht jedermanns oder -fraus Sache. Es soll möglichst für alle ansprechend sein und bitte meldet Ideen so schnell wie möglich oder wenn ihr mithelfen möchtet. Dann komme ich noch zu den Verdankungen. Heute Abend hatten wir eine neue Reinigungskraft. Vielen Dank Ara Hodler für den geleisteten Service. Beim Hauswart Michel Mathys bedanke ich mich auch ganz herzlich. Und heute auch der Technik, die Premiere mit Laura Kistler. Sie wird sonst immer von mir am Telefon in Beschlag genommen, heute hat sie die Technik souverän geleistet. Vielen Dank für den Einsatz.

1645

1650

1655

Wer noch ins Stadthaus kommt, dann freue ich mich noch auf den Austausch. Wie gesagt, ich glaube, das ist unsere Stärke in Nidau, dass wir diesen Austausch jetzt fortsetzen können,

nachdem wir doch ein paar knappe Entscheide hatten. Allen anderen wünsche ich eine gute Zeit. Gute Heimreise, bleibt gesund, schöne Ferien und an der nächsten Stadtratssitzung sind dann wohl die meisten voll im Wahlkampfmodus. Eine gute Zeit und damit ist die Sitzung heute offiziell geschlossen.

NAMENS DES STADTRATES

Die Präsidentin

Der Sekretär

Die Protokollführerin